27. Jahrgang. Freitag, 30. Januar. Abend-Ausgabe

Danziger Zeitung.

№ 15060. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

Berlin, 30. Januar. (Privattelegramm.) **Die Budgetcommission des Reichstags hat heute die Anträge der Abgg. Graf Hacke und v. Uhden wegen Verlängerung der Creditfrist für die Zuckersteuer und Branntweinsteuer mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.**

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Christiania, 29. Januar. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute mit ihren Kindern hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden.

Riga, 29. Januar. Das Feuer, durch welches gestern Abend die griechische Kirche in Jacobstadt in Asche gelegt wurde, griff mit so großer Schnelligkeit um sich, daß nur wenige Geräthe und 4 Heiligenbilder, darunter ein von der Kaiserin geschenktes, gerettet werden konnten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Januar.

In dem preußischen Abgeordnetenhause ging es gestern ziemlich still und ruhig her. Es handelte sich auch nur um verhältnißmäßig wenig belangreiche Gegenstände. Die pomologische Unterhaltung, mit welcher die Debatten begannen, hatte offenbar eine friedliche Stimmung über die Gemüther ausgegossen und dieselbe hielt auch da noch vor, als ein ziemlich heikles Thema, die Benutzung der Kreisblätter zu politischen Zwecken, angezogen wurde. Die Abgg. v. Huene und Dirichlet kennzeichneten die hierbei bestehenden Mißbräuche; Herr v. Puttkamer nahm seine Landräthe unter seine väterliche Obhut und — das Facit ist, daß er alles beim Alten lassen wird, er müßte denn nicht eben Herr v. Puttkamer sein.

Wie im voraus sicher war, wurde im Reichstage der Antrag auf Aufhebung des elsässischen Dictaturparagraphen nicht angenommen. Die Antragsteller zogen ihn freiwillig zurück. Aber die Verhandlungen waren nicht vergeblich und werden voraussichtlich bald weitere Früchte zeitigen. Es war der freisinnige Abg. v. Stauffenberg, welcher auf Mittel und Wege hinwies, um aus dem jetzigen Zustande herauszukommen: auf eine gründliche Revision der jetzigen Gesetzgebung und Organisation des Reichslandes. Auf diesem Wege muß auch die Beseitigung des Dictaturparagraphen erstrebt werden, der naturgemäß nicht auf ewig der Hort und das Schiboleth des Deutschthums sein darf. Eine sofortige Aufhebung des Dictaturparagraphen, welche die Elsässer fordern und der Demokrat Lenzmann befürwortete, ist daher ebenso wenig am Platze wie die von Abgeordneten wie v. Hammerstein und Böttcher vertheidigte unbedingte Beibehaltung desselben. Jetzt ist es Sache des elsässischen Landesausschusses, die Angelegenheit weiter zu betreiben und dann vor den Reichstag zu bringen.

Mit 10 gegen 9 Stimmen ist vorgestern in der dazu eingesetzten Reichstagscommission die **Dampfersubventionsvorlage** angenommen worden. Heute beginnt die zweite Lesung des Gesetzes.

Das vorläufige Ergebniß der Berathungen unterscheidet sich von der Bundesrathsvorlage nur in einem Punkte. Die Einrichtung und Unterhaltung von regelmäßigen Postdampfschiffsverbindungen mit Afrika ist von der Commission allerdings nur mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt worden, so daß also die Postdampfer auf die ostasiatische und australische Linie, wie in der ersten Vorlage, beschränkt bleiben. Beachtenswerth ist ferner der Beschluß, in das Gesetz eine Bestimmung aufzunehmen, welche Mitglieder des Reichstags von der Zugehörigkeit zu subventionirten Gesellschaften ausschließt, nach dem Vorgang der englischen und französischen Gesetzgebung. Der Antrag ist nur mit 10 gegen 8 Stimmen angenommen worden, während die Abgg. Meier (Bremen) und Woermann (Hamburg) sich der Stimmabgabe enthielten. Daß die Discussion über diesen Antrag einen lebhaften, theilweise erregten Charakter annahm, wäre unerklärlich, wenn die nationalliberale Fraction nicht den Fehler begangen hätte, zwei ihrer Mitglieder in die Commission zu entsenden, von denen das eine, Herr Consul H. H. Meier, Director des Norddeutschen Lloyd in Bremen, von vornherein erklärt hatte, daß [illegible] um die Subvention bewerben werde, während das andere, Herr A. Woermann-Hamburg, im Laufe der Verhandlungen in der Commission sich aus einem „Sachverständigen" in einen Bewerber um die Subvention und einen Concurrenten des Parteigenossen verwandelt hat. Und nicht genug damit: die Herren Woermann und Meier haben sogar die Wahl in die Subcommission angenommen, welche beauftragt war, die in das Gesetz aufzunehmenden Bedingungen für Ertheilung der Subvention festzustellen.

Das sachverständige Urtheil dieser Mitglieder hätte die Commission auch dann nicht entbehren müssen, wenn dieselben nicht Mitglieder der Commission gewesen wären. Abg. Meier hat diese Auffassung selbst als zutreffend anerkannt, indem er in Aussicht stellte, daß Herr Woermann und er selbst sich an der Beschlußfassung im Plenum nicht betheiligen würden. Um so mehr hätten die beiden Abgeordneten sich von den Abstimmungen in der Commission fern halten müssen, welche den Beschlüssen des Plenums stets mehr oder weniger präjudiciren. Hat man es doch erlebt, daß Abg. Woermann im Laufe der Commissionsverhandlungen seine Ansichten über die Voraussetzungen, unter denen die subventionirten Dampferunternehmungen in's Leben treten sollen, vollständig gewechselt hat, wofür die Erklärung nur in seiner persönlichen Stellung zu der Angelegenheit gefunden werden kann. Um so unerläßlicher erscheint es, daß wenigstens für die Zukunft Unternehmer, welche aus der Reichskasse Subvention beziehen, von der Mitgliedschaft zum Reichstag **ausgeschlossen** werden.

Von bleibendem Interesse ist noch die Erklärung des Staatssecretärs Dr. Stephan, über die Mittelmeer-Zweiglinie ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, es kommt nur Brindisi als letzte Station an. Mit anderen Worten: der Streit zwischen Triest (Venedig) und Genua ist gegenstandslos. Die Regierung beabsichtigt, nur die Linie Brindisi-Alexandrien zu subventioniren. Bezüglich des Anlaufens der Postdampfer in Rotterdam bezeigte sich Hr. Stephan erst dann etwas entgegenkommender, als auch Mitglieder der Majorität diese Forderung als unerläßlich bezeichneten.

Soweit sich jetzt ein Ueberblick über das **Schicksal der den Reichstag beschäftigenden Vorlagen** gewinnen läßt, ist es schwerlich anzunehmen, daß, abgesehen von dem Etat, dem Zolltarif, den mit der Colonialpolitik im Zusammenhang stehenden Dingen und der Dampfersubvention, in der jetzigen Reichstagssession noch eine bedeutendere Vorlage erledigt werden. Das Postsparkassengesetz hat in allen Parteien entschiedene und zahlreiche Gegner, auf der Rechten noch mehr wie auf der Linken. Es ist gar nicht wahrscheinlich, daß dasselbe in dieser Session und auf der jetzigen Grundlage zu Stande kommt. Auch diejenigen, welche die Postanstalten als Sammelstellen für die Spareinlagen gern annehmen möchten, wollen doch die Centralisation des Spargeldverkehrs und die Concurrenz mit den Communal- und Privatsparkassen nicht. Es müßte also das Gesetz nach dieser Richtung auf neuer Grundlage ausgeführt werden. — Aehnlich wie dem Postsparkassengesetz dürfte es mit der Unfallversicherung für die ländlichen Arbeiter gehen. An diesem Gesetz, welches für die ländliche Bevölkerung mit großen Unzuträglichkeiten verknüpft ist, dürfte sich der socialpolitische Eifer der Conservativen schneller abkühlen, als man bisher angenommen hat.

An der Hamburger Getreidebörse circulirt eine Petition an den Reichstag in der Frage der **Getreidezölle**, welcher man eine gewisse Originalität nicht absprechen kann. Der dabei zu Tage geförderte Gedanke betrifft die Gewährung einer Bonification auf die Getreide-Ausfuhr, also schlecht und recht eine Export-Prämie auf Getreide. Die hier in Anregung gebrachte Idee einer Getreideexport-Bonification will eine Prämie auf die Production feinster Qualitäten setzen, weil wir durch deren Export die Werthdifferenz zwischen dieser bessern und der anstatt derselben zu importirenden geringen ausländischen Waare verdienen. Der Vorschlag geht demnach weit über den Getreide-Schutzzoll hinaus; während dieser das ausländische Getreide möglichst von unseren Grenzen fernhalten will, treibt die Exportprämie das inländische Product zum Lande hinaus. Die Consequenzen dieses Doppelsystems kann sich Jeder leicht selbst denken. Der Hinweis auf die Exportbonificationen für Zucker und Spiritus hat selbstverständlich gar keine Berechtigung, weil es sich bei Getreide nicht um die Wiedervergütung einer schon verauslagten inländischen Steuer, sondern um ein Geschenk in Höhe des Einfuhrzolls handeln würde. Wohl aber ist die Frage berechtigt, wohin wir in unserem Wirthschaftsleben treiben, wenn, ebenso wie jetzt schon bei Zucker und Eisen, in irgend einer Form für immer weitere Artikel bei jedem Centner Ausfuhr eine Prämie aus der Reichskasse oder aus den Taschen der Consumenten darauf gezahlt wird.

In Verbindung mit den **Dynamit-Explosionen in London** sind weitere Verhaftungen noch nicht erfolgt. Der Verhaftung des irischen Dockarbeiters Cunningham, auch Dalton genannt, der im dringenden Verdacht steht, die Explosion im Tower verursacht zu haben, legt die Polizei große Wichtigkeit bei und glaubt, daß die Festnahme dieses Individuums zur Habhaftwerdung der übrigen Dynamitarden führen werde. Man glaubt, daß die Uebelthäter noch in England weilen.

Der „New-York Herald" veröffentlicht ein Telegramm aus Paris, welches neue Einzelheiten über das Planen der Dynamitattentate in London erhält. Darnach wurde das Complott in einem Restaurant ausgeheckt, und das Dynamit von einer Frauensperson nach England hinübergeschafft. Es wird hinzugefügt, daß ein geheimer Dynamitarden-Convent in Paris im Februar abgehalten werden soll. — O'Donovan Rossa's, des amerikanischen Fenierhäuptlings, Zeitung für diese Woche enthält einen Plan, London in Brand zu stecken, indem man 50 Männer und Frauen in verschiedenen Miethhäusern um drei oder vier der Hauptplätze herum einquartirt und in denselben gleichzeitig Feuer anlegt.

Gestern beschäftigte sich die **französische Deputirtenkammer** mit der Berathung des außerordentlichen Budgets für öffentliche Arbeiten. Minister Raynal wies nach, daß die öffentlichen Arbeiten auf das schlechterdings Nothwendige beschränkt worden seien. Durch die Ausführung derselben würden im Augenblicke zwar große Ausgaben verursacht, dafür seien aber auch für später große Vortheile aus denselben gesichert. Die Deputirten Germain und Baron de Soubeyran sprachen sich aber gegen die übermäßige Ausführung von öffentlichen Arbeiten aus und hielten die Aufnahme einer Anleihe für nothwendig. Baron de Soubeyran empfahl den Verkauf der Staatsbahnen, damit einem künftigen Defizit vorgebeugt werde. Die Kammer genehmigte das Budget für die öffentlichen Arbeiten und behielt sich über den Antrag Soubeyrans auf Verkauf der Staatsbahnen die weitere Berathung vor.

In **Tongking** sowohl als bei **Formosa** sind die Franzosen im Begriff, mit allem Nachdruck aggressiv vorzugehen. Dahin gehört es auch, daß die französische Regierung dem Journal „Paris" zufolge beschlossen hat, den Mächten, insbesondere England anzuzeigen, daß die französischen Befehlshaber angewiesen worden seien, neutrale Schiffe, welche versuchen würden, die Blockade von Formosa zu durchbrechen, auf das genaueste zu durchsuchen.

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung vom 29. Januar.

Die Etatsberathung wird fortgesetzt.

Beim Extraordinarium der landwirthschaftlichen Verwaltung, Titel 5, Pomologisches Institut in Proskau, erklärt auf bezügliche Anregungen der Abgg. Berger und Lotichius der Minister Lucius, daß die Förderung der Obstcultur in Deutschland seitens seines Ressorts unausgesetzt im Auge behalten werde, und daß deshalb auch die Fonds des Ordinariums nicht unerhebliche Verstärkungen erfahren hätten.

In Titel 10 werden zur Beschaffung eines Fuhrwerks behufs Wahrnehmung der ambulatorischen Klinik der Thierarzneischule in Hannover 3600 ℳ gefordert. Die Commission empfiehlt die Ablehnung des Titels; der Abg. v. Minnigerode beantragt die unveränderte Annahme. — Das Haus spricht die Bewilligung gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Polen und des Gros vom Centrum aus.

Als neuen Titel 13 beantragen die Abgg. v. Risselmann und Gen.: „Zur Ausführung von Vorarbeiten zum Zwecke von Regulirungen im Ueberschwemmungsgebiete der unteren Oder sowie zur versuchsweisen Vornahme umfassender Baggerungen 130 000 ℳ."

Abg. v. Risselmann schildert die Nothstände in dem betreffenden Gebiet, die schleunige Abhilfe erfordern.

Unterstaatssecretär v. Meinecke: Es handelt sich bei dem Antrage nicht nur um die 130 000 ℳ, hinter diesen stehen präsumtiv mehrere Millionen (Sehr richtig! rechts), denn eine Stromstrecke von fast vier Meilen ist zu reguliren. Zu den Vorarbeiten allein haben wir ja Fonds im Ordinarium; der Antrag des Abg. v. Risselmann verlangt aber auch den Beginn der Ausführung, ehe noch die Voranschläge fertiggestellt sind! das Haus wird sicherlich zu der Entscheidung kommen, daß es nicht richtig sein würde, blos auf Verlangen der Interessenten hin die Regierung zu einer Mehrausgabe übereilt zu nöthigen.

Der Antrag geht an die Budgetcommission.

Bei dem Etat des Ministeriums des Innern fragt Abg. Schmidt-Stettin beim Kapitel „Statistisches Bureau", warum keine Position für das statistische Seminar und für die bevorstehende Volkszählung eingestellt sei; ferner wie weit die Angelegenheit einer Reorganisation des meteorologischen Instituts gediehen sei.

Die Geh. Räthe v. Bitter und Althoff geben die gewünschten Aufklärungen. Die Wiedereinrichtung statistischer Vorlesungen zur Ausbildung der Verwaltungsbeamten unterliege noch der Erwägung; die Ausgaben für die diesjährige Volkszählung würden eventuell als außeretatsmäßig zur Verrechnung gelangen, da bis jetzt der Bundesrath über die Ausdehnung der Volkszählung sich noch nicht schlüssig gemacht habe. Mit der Bewilligung der Professur für Meteorologie würde sich die ganze Wetterfrage im günstigsten Sinne erledigen. (Heiterkeit.)

Bei Kap. 90 „Landräthliche Behörden" führt Abg. v. Huene Klage über das aggressive, den guten Ton verletzende Verhalten einiger Kreisblätter, welchen der Charakter von Privatorganen der öffentlichen Meinung dadurch genommen sei, daß sie ausdrücklich im Verlage des Landrathsamts erscheinen. Redner citirt einige Nummern des „Münsterberger Anzeigeblatts", welches

Die Erstürmung von Joss' Stadt durch die Deutschen.

Ueber diesen Theil der Kämpfe in Kamerun entnehmen wir einem Berichte der „Köln. Ztg.", den dieselbe aus King Acquas Stadt vom 22. Dez. erhält, noch folgendes:

Ueber das Landungscorps von der „Olga" ist bis zu dem Zeitpunkte berichtet worden, wo die unsere Boote schleppende Dualla sich hinter die Hulk von Jantzen u. Thormählen gelegt hatte. Die Offiziere und diejenigen Mannschaften, die sich an Bord des kleinen Dampfers selbst befunden hatten, sprangen in die Boote und unter kräftigen Ruderschlägen ging es vorwärts. Aber kaum waren wir einige Minuten aus dem Schutze der Hulk heraus, als wir auch schon gegen 12 Uhr das erste Feuer erhielten und mehrere Kugeln sogar durch das Sonnensegel des Bootes, in dem ich mich befand, hindurchschlugen. Unsere Leute griffen, soweit sie nicht rudern mußten, zu den Gewehren, und begannen das Feuer zu erwidern, das vornehmlich von einer über der deutschen Factorei von König Bells Stadt gelegenen Anhöhe herzurühren schien. Noch waren wir recht weit vom Strande entfernt, als unser Boot aufstieß und uns zwang, bis an die Brust ins Wasser zu springen. Große Eile war geboten, denn die Kugeln pfiffen uns rechts und links um die Ohren, aber die schlammige Natur des Grundes, auf dem wir vorwärtsgehen mußten, verursachte, daß es wohl einige Minuten dauerte, bis wir aus dem Wasser waren. Alles eilte zu der blau angestrichenen, unfern vom Strande gelegenen Woermannschen Factorei, wo hinter einer den Hof einschließenden Steinmauer Deckung genommen wurde. Nunmehr — es war 12 Uhr 20 Minuten — begann eine fürchterliche Kanonade. Der Feind hielt auf dem etwa 100 Fuß über uns gelegenen Abhang eine durch Bäume gesicherte äußerst starke Stellung besetzt. Aber gegen das Feuer von oben würde die oben erwähnte Mauer uns vollauf Deckung gegeben haben.

Anfänglich begriff ich nicht, daß trotzdem zwei Leute verwundet wurden. Erst im weitern Verlauf des Gefechts und namentlich am folgenden Tage, als das ganze Gelände mit Ruhe durchmustert wurde, begriff ich, daß der Feind von den englischen Missionen aus und unter dem Schutz der englischen Flagge unsere Stellung auch von der Seite her bestreichen konnte. Unsere Leute feuerten vielleicht etwas allzu hastig und richteten daher weniger aus, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Leider war vom Admiral so ausdrücklich als nur irgend möglich befohlen worden, alles englische Grundeigenthum sowohl in Hickory-Stadt als in Joss' Stadt unberührt zu lassen und wenn möglich nicht einmal zu betreten. Leider sage ich, denn wir würden sonst, da wir nicht erwartet hatten, aus englischen Häusern heraus Feuer zu bekommen, nicht so viel Leute verloren haben. Die Kugeln umsausten uns von drei Seiten her und, wie einige Matrosen vielleicht irrthümlicher Weise behaupteten (ich selbst habe es nicht feststellen können), auch von der vierten Seite, nämlich von den englischen Hulks her. Unter diesen Umständen gab Capitän-Lieutenant Riedel, als eben der zweite Mann verwundet worden war, um 12 Uhr 40 Minuten den Befehl, zu stürmen. Auf das Hornsignal „Avanciren" ordnen sich die Züge, die Offiziere eilen mit gezogenem Säbel voraus und unter einem rasenden Feuer von oben geht es mit „Hurrah, hurrah!" hinauf. Ich habe selten ein leidenschaftlicheres, wilderes Bild gesehen. Wie die Teufel klettern unsere Matrosen aufwärts, jenem Feinde entgegen, den sie in seiner gedeckten Stellung mit ihren Gewehren nicht hatten erreichen können. Etwa auf der Mitte des Abhangs stürzte einige Schritte von mir ein Mann zu Boden und bleibt mit dem Gesicht nach unten, mitten auf dem Wege liegen. Eine Kugel war ihm durch den obern Theil des Kopfes gegangen (er starb in der nächstfolgenden Nacht). Als ich mich umwandte, um zu sehen, was unsere Boote und deren Geschütze machten, sah ich von Lieutenant v. Ernsthausens Hand, in welcher er den Revolver trug, Blut rinnen (ganz leichte Schramme). Aber im selben Augenblick schlug ihm eine Kugel, den Hahn zerschmetternd, den Revolver aus der Hand. Ich bewunderte ihn, als er die Waffe so ruhig wieder aufhob, als ob es ein in einem Ballsaal liegendes Schnupftuch gewesen wäre. Aber der Leser möge nicht glauben, daß der Sturm auf die Anhöhe so viel Zeit erfordert hätte, wie er zum Lesen der Beschreibung gebraucht. Genau weiß ich die Zeit nicht anzugeben, aber ich glaube, daß wir in zwei bis drei Minuten oben waren. Und jetzt zum ersten Mal sah ich den Feind. Unsern Kugeln hatte er Stand gehalten, aber nicht dem Hurrah, Hurrah. Noch mochten die vordersten Matrosen etwa 20 Schritt von der Hochebene entfernt sein, da sah ich hinter einem jener drei die Anhöhe krönenden Riesenbäume ein halbes Dutzend schwarzer Gestalten hervorspringen. Sie liefen, wie man eben läuft, wenn es das Leben gilt. Wir waren oben. Aber von drei Seiten empfing uns wieder Feuer. Während zweier Stunden mußten wir in diesem Kugelregen ausharren. Capitän-Lieutenant Riedel konnte nicht wagen, mit den 60 Mann, über die er verfügte, allzu weit vorzustoßen. Unsere Leute wurden erregt und feuerten trotz mehrfacher Ermahnung etwas schnell. Wir konnten nichts anderes thun, als den gewonnenen Boden behaupten. Bald wurde nach rechts, bald nach links ein Vorstoß gemacht. Aber es fehlte an Leuten, um eine sehr viel ausgedehntere Linie zu besetzen. Zudem kamen unsere rechts stehenden Leute an eine sehr tiefe Schlucht, deren andere Seite stark vom Feinde besetzt war und an deren Ueberschreitung sie unter den obwaltenden Umständen nicht denken konnten. Ich ging mit Capitän-Lieutenant Riedel zu den drei Bäumen, um zu sehen, was die Boote machten. Das Sanitätsboot, auf das beständig heftig gefeuert wurde, fuhr auf und ab und suchte mehrmals hinter der deutschen Hulk Schutz. Unser Boot mit dem 8 Cm.-Geschütz folgte dem Beispiel, weil keine Munition mehr vorhanden war. Unzweifelhaft war der Kugelregen unten noch stärker als oben bei uns. Aber auch oben zischte es über uns, neben uns: ßs, ßs, ßs. Ueber uns in den Zweigen knackte es beständig von zerschmetterten Zweigen; es war augenscheinlich, daß der Feind viel zu hoch schoß. Ich legte mich auf den Boden, der weiteren Entwickelung entgegensehend. Da kam etwa um 2 Uhr die Meldung, daß der rechte Zug unter Lieutenant v. Etzel bloß noch 3 Patronen auf den Mann habe; einzelne Leute hatten sich ganz und gar verschossen. Nicht viel besser stand es in der Front bei Seecadett Langer und links bei Lieutenant zur See Höpner. Es wurde ein Boot nach den Reservepatronen ausgesandt. Endlich waren sie da. Aber es war bloß eine kleine Hilfe. Glücklicherweise feuerten unsere Leute jetzt erheblich ruhiger. Aber die Kugeln pfiffen immer ungenirter um uns herum. Es war 2½ Uhr. Allmählich wird man jedoch, wenn der Feind so schlecht schießt, wie der uns gegenüberstehende, gegen das ßs, ßs der Kugeln sehr gleichgiltig. Aber wir litten alle von Durst. „Wo doch „Bismarck" bleibt?" hieß es immer und immer wieder.

Da plötzlich um 2 Uhr 50 Min. verbreitete sich das Gerücht, er komme. Das heißt nicht die Corvette „Bismarck" selbst, sondern die Bismarck-Leute auf dem Fan und den von diesem geschleppten Booten. Niemals habe ich mit größerer Freude gesehen, wie ein Fahrzeug sich näher und näher heranbewegte. Der Fan wirft Anker; die Boote werden von den eigenen Leuten gerudert. Es sind blos noch 2½ Stunden bis zur Dunkelheit. 3 Uhr 15 Min. Das erste „Bismarck"-Boot berührt den Strand. Andere folgen nach. Es ist eine Freude anzusehen, wie die Leute herausklettern und in Zügen aufmarschiren. Es stürmt den Berg hinan, als ob wir selbst Feinde wären. Lieutenant Bachmann mit einem gemischten Zuge stellt sich im Auftrage des Commandanten zur Verfügung des Capt.-Lieut. Riedel. Im Innern der Offiziere folgt ein kleiner Kampf zwischen dem soldatischen Triebe und der Pflicht, die Mannschaften zu schonen. „Die Olga-Leute dürften müde sein", heißt es auf der einen Seite. „Die Olga-Leute haben zwei Stunden hier im Kugelregen ausgehalten", lautet die Entgegnung, „und es würde hart sein, ihnen die Erstürmung von Joss' Stadt zu versagen." Die letztere Ansicht behält die Oberhand. Die Olga-Leute formiren sich in Zügen, das Hornsignal lautet „Avanciren" und im Marsch Marsch geht es vorwärts, die Olga-Leute zur Linken, die nachrückenden Bismärcker zur Rechten. „Hurrah, hurrah, Bismarck!" schallt es von rechts, „hurrah, hurrah, Olga!" von links. Im Laufschritt sind die ersten Häuser von Joss' Stadt

unter Anderm aus Anlaß des Reichstagsbeschlusses vom 15. Dezember dem Abg. Windthorst und den Mitgliedern des Centrums im Reichstage vorgeworfen habe, daß diese „durch ihr schmutziges, niedriges Benehmen den Reichskanzler zu ärgern" beabsichtigt hätten.

Minister v. Puttkamer: Der Abg. v. Huene verkennt den Charakter derjenigen Zeitungen, welche er Kreisblätter nennt. Es sind zum großen Theil reine Privatunternehmungen, die keineswegs in organischem Zusammenhange mit dem Landrathsamt stehen, wenn sie auch regelmäßig zur Publikation der Bekanntmachungen des Landrathsamts benutzt werden. Der Minister des Innern ist für die politische Haltung solcher Blätter nicht verantwortlich zu machen. (Sehr richtig! rechts.) Anders steht es mit den Blättern, die ausdrücklich in dem Verlage des Landrathsamts erscheinen, in meinen Augen übrigens ein unerwünschter Zustand, der nur die Ausnahme, nicht die Regel bildet. Findet aber ein Landrath sich bewogen, ein Blatt selbst zu verlegen, dann nehme ich zunächst das Recht für ihn in Anspruch, auch Artikel politischen Inhalts aufzunehmen und diesen eine bestimmte politische Richtung zu geben. Selbstverständlich meine ich, daß er sich dann in derjenigen Richtung bewegt, welche den Anschauungen der Staatsregierung entspricht, aber der Ton muß dann auch ein solcher sein, daß er das nöthige Maß der Polemik innehält. Ich bürge dafür, daß ich dafür Sorge tragen werde, daß eine maßlose Bekämpfung anderer Parteien nicht stattfindet, daß ein Ton fortgesetzt oder eingeführt wird, der den Formen der guten Gesellschaft entgegenkommt. Indessen alles mit dem Vorbehalt, daß, wenn auch ein einziger Artikel zum Tadel Veranlassung giebt, dennoch die Gesammthaltung eines Blattes immer noch eine solche sein kann, welche über die bezeichneten Grenzen nicht hinausgeht. (Unruhe im Centrum und links.)

Abg. Dirichlet: Ich möchte zunächst Verwahrung dagegen einlegen, daß, wenn eine Aeußerung vom Regierungstische nicht durch Zwischenrufe im Hause unterbrochen wird, darin eine Uebereinstimmung aller Mitglieder mit der betreffenden Aeußerung constatirt werden soll. Ich protestire ausdrücklich dagegen, daß die Ausführungen über das Recht der Landräthe, ihren mit der Regierung übereinstimmenden Standpunkt auch polemisch in den Kreisblättern zur Geltung zu bringen, von uns als berechtigt zugestanden wird. Nicht nur die im landräthlichen Verlage erscheinenden sind Kreisblätter, auch die angeblich ganz unabhängigen Privatunternehmungen werden theils auf Kosten der Gemeinde, theils auf Kosten der Kreise zwangsweise den Gemeinden vom Landrathe als Organ zugesandt, in welchem er ihnen seine Bekanntmachungen mittheilt. Praktisch stellt sich die Sache so, daß in der That Leute der verschiedensten Parteien in dem ihnen amtlich mit dem Stempel des Landraths zugehenden Blatte Schmähungen ihrer eigenen Gesinnungsgenossen finden. Der Minister kann also nicht jede Verantwortlichkeit ablehnen. (Beifall links.)

Das Wort wird nicht weiter genommen, und die Discussion geschlossen. Persönlich bemerkt Abg. Dirichlet: Ich constatire nur, daß der Minister gegen meine Ausführungen nichts eingewendet hat, daß er also nach seiner Deduction mit mir in allen Punkten übereinstimmt. (Große Heiterkeit.)

Bei Tit. 10 desselben Kapitels bemerkt

Abg. v. Meyer (Arnswalde), daß die den neuen Landräthen der Provinz Hannover zugebilligten Dienstaufwands-Entschädigungen erheblich höher bemessen sind als diejenigen der altländischen, obwohl erstere zum Theil nur Duodezkreise von noch nicht 10 Quadratmeilen zu verwalten hätten.

Minister v. Puttkamer: Allerdings sind die landräthlichen Kreise der Provinz Hannover durchschnittlich kleiner als die in den alten Provinzen; indessen liegt den hannoverschen Landräthen nach der Kreisordnung für diese Provinz auch die Ortspolizeiverwaltung ob, welche den Mehraufwand genügend motivirt.

Abg. Bödiker: Die Landräthe im Osten wären viel besser daran, sie seien meistens im Kreise angesessene Grundbesitzer.

Abg. Wehr: Wenn man Landrath und Grundbesitzer in einer Person ist, dann schustert man doppelt ein (Große Heiterkeit), im Amt und in der Wirthschaft.

Abg. Dirichlet: Die Fälle, daß ein Landrath, der zugleich Grundbesitzer ist, doppelten Schaden hat, sind doch ganz individuelle, manchem Grundbesitzer kommt doch seine Eigenschaft als Landrath sehr zu Statten. (Heiterkeit.) Uebrigens ist die Zahl der ansässigen Landräthe im Schwinden begriffen; die Zahl derer, die durch das Landrathsamt gehen, um Carrière zu machen, wächst immer mehr, sei es, daß die parlamentarische oder sonst eine amtliche oder außeramtliche Thätigkeit dabei hilft.

Um 3½ Uhr wird die Fortsetzung der Etatsberathung auf Freitag vertagt.

Reichstag.

37. Sitzung vom 29. Januar.

Die erste Berathung des von dem Abg. Kablé eingebrachten Gesetzentwurfs, betreffend die Aufhebung des Dictaturparagraphen, wird fortgesetzt.

Abg. v. Hammerstein: Der Nachweis, daß der Dictaturparagraph mißbraucht worden sei, ist nicht gelungen; aber selbst wenn er gelungen wäre, so wäre damit noch nichts zu Gunsten des Antrages festgestellt. Wenn Sie den Mißbrauch gefunden zu haben glaubten, so hätten Sie nicht die Aufhebung des Paragraphen beantragen, sondern sich an den Kaiser wenden müssen mit der Bitte, den Statthalter v. Manteuffel abzuberufen. Warum Sie das aber nicht thun, ist klar. Sie wissen eben, daß Sie nie wieder einen Statthalter bekommen, der mit weiserer Mäßigung, mit größerer Milde und Gerechtigkeit jenen Paragraphen handhaben könnte. (Sehr richtig! rechts.) Daß der Paragraph an sich nicht mehr nothwendig sei, haben Sie nicht mit einem Worte darzuthun versucht. Aber das Gegentheil ist bewiesen. Die Aeußerungen von Jean Dolfus, die Aeußerungen Deroulede's, der selbst das Weihnachtsfest der Kinder dazu benutzte, um seine Agitation für die Revanche zu betreiben, geben genügenden Anlaß zu Besorgnissen. Im Interesse der Erhaltung unserer guten Beziehungen zu Frankreich empfiehlt es sich, den Antrag auch nicht erst in einer Commission zu prüfen, sondern denselben sofort in zweiter Lesung abzulehnen. (Bravo! rechts.)

Abg. Guerber (Els.): Ich war hierher gekommen in der ganzen Unschuld meines Herzens; nach der gestrigen Rede des Regierungsvertreters mußte ich aber fast glauben, wie ein Catilina auszusehen. (Heiterkeit.) Von den angeblichen Agitationen ist mir nichts bekannt; diese Behauptungen beruhen auf den Berichten der Polizei, und man wisse ja, daß diese in solchen Fällen möglichst schwarz färbe. Die hier erwähnten Blätter haben in Elsaß-Lothringen keine Abonnenten. Die Aktenstücke gegen Antoine wurden in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht. Für diesen Eingriff in die heiligsten Rechte des Volkes hat man keine Rüge gehabt. Gegen Herrn Antoine ist das Verfahren wegen Hochverraths eingestellt, ein Beweis, daß er unschuldig ist. Aber welche Schmähartikel wurden gegen ihn veröffentlicht. Eine französische Phrase ist noch keine deutsche Wahrheit! Das Preßwesen in Elsaß-Lothringen ist corrumpirt. Man stellt gewisse Anforderungen an den Redacteur, er muß sich für eine regierungsfreundliche Haltung des Blattes verpflichten. Der Dictaturparagraph gefährdet Preß- und Wahlfreiheit. Während in ganz Deutschland gegen die Regierung gewählt worden ist, verhängt man nur über die Reichslande den Belagerungszustand.

Abg. Lenzmann (Dem.) wird für den Antrag stimmen, weil er ein Ausnahmegesetz beseitigt, das noch schlimmer als das Socialistengesetz und alle Culturkampfgesetze ist. Hr. v. Puttkamer hat geglaubt, daß der Dictaturparagraph nicht so einschneidend sei, und auch Hr. v. Hammerstein hat hervorgehoben, daß die Elsaß-Lothringer nicht unter demselben seufzten. Aber die competenten Beurtheiler in dieser Frage, die Elsaß-Lothringer, die nach den Ausführungen Guerbers und Kablés wohl dem Argwohn entrückt sind, Agitationspolitik zu treiben, wissen sehr viel von dem Druck dieses Paragraphen zu erzählen, und ihre Stimmen müssen uns mehr gelten als die der Gewalthaber. Hr. v. Puttkamer ist ein unparteiischer und competenter Richter nicht, weil er pro domo gesprochen hat. Das Beispiel der Versicherungsgesellschaften beweist uns, wie der Dictaturparagraph eingreifen kann. Nicht einmal eine ordentliche Communalvertretung ist jetzt, wie uns durch die Ausführungen der elsässischen Abgeordneten bewiesen ist, möglich; das ist ein Zustand, der sich nicht verträgt mit unseren Rechtsanschauungen. Auch mein nationaler Standpunkt veranlaßt mich, dem Kablé'schen Antrag zuzustimmen. Ich halte den Dictaturparagraphen für eine politische Unklugheit. Nichts ist unkluger, als Agitationen durch Gesetze verhindern zu wollen. Man kann wohl die öffentliche Propaganda lahm legen, aber die geheime treffen Gesetze nicht. So machtlos stehen wir mit unseren Ausnahmegesetzen der Socialdemokratie gegenüber, daß die Socialdemokraten uns wegen derselben verhöhnen (Rufe: Sehr richtig!) Und so werden wir auch von den Franzosen verhöhnt wegen des Dictaturparagraphen. Die Reichslande [illegible] deutsch [illegible]. [illegible] Zugehörigkeit zu Frankreich hat nicht vermocht, dieselben französisch zu machen. Haben wir es in den Reichslanden mit einem germanischen Volke zu thun, so haben wir nicht nöthig, dasselbe mit Gewalt zu germanisiren. Nehmen Sie den Antrag nicht an, so wundern Sie sich auch nicht, wenn Ihre Bemühungen gegenüber den Elsässern ohnmächtig bleiben. (Zischen rechts, Beifall bei den Elsaß-Lothringern.)

Abg. Böttcher (nat.-lib.): So lange es noch eine Protestpartei in Elsaß-Lothringen giebt, so lange dort noch eine Revanchepartei vorhanden ist, so lange ist auch der Dictaturparagraph nöthig. Die Zahlen, mit denen die Herren Kablé und Antoine bei den letzten Wahlen gewählt wurden, beweisen das Vorhandensein einer starken Protest- und Revanchepartei. Kein anderes Land ist bei einer Annexion mit soviel Schonung behandelt worden, wie Elsaß-Lothringen. Die Annexion war nöthig im Interesse der Sicherheit des Reiches. Ueber Klugheit will ich mit Hrn. Lenzmann nicht streiten, wenn er aber gesagt hat, daß auch vom nationalen Standpunkt der Antrag angenommen werden müsse, so sagen wir: [illegible] Schaden zugefügt werden, als wenn wir der Regierung ihre Aufgabe erschweren wollten. Die Zustimmung zu dem Antrage würde im Auslande so aufgefaßt werden können, als ob wir Elsaß-Lothringen nicht unter allen Umständen festhalten wollten. (Beifall.)

Abg. Zorn v. Bulach (Elsaß): Die Citate von Aeußerungen der Herren Antoine und Dolfus konnten allerdings [illegible] Eindruck machen. Nicht 200 Personen in Elsaß-Lothringen haben den Brief von Dolfus gelesen, die betreffenden französischen Zeitungen haben bei uns nicht 500 Abonnenten. Denn unter der ganzen Bevölkerung von 1 500 000 Einwohnern giebt es kaum 300 000, die französisch lesen können. [illegible] Im Landesausschusse, in den Bezirks- und Kreistagen haben wir die größte Opferwilligkeit gezeigt, um der deutschen Verwaltung an die Hand zu gehen. Je mehr solche außerordentlichen Maßregeln getroffen werden, desto mehr entfremden Sie sich unsere Sympathien.

Abg. Frhr. v. Stauffenberg: Innerhalb der ungeheuren Mehrheit des Reichstags und des Volkes [illegible] das Verhältniß zwischen dem Reichsland und dem deutschen Reiche zu ändern. Es besteht ja auch gar keine Ursache zu einer Aenderung. Gegen die Behauptung Böttchers, daß die Annexion wesentlich durch ein Sicherheitsbedürfniß für Deutschland erfolgt sei, [illegible] Nicht aus diesem Grunde ist die Annexion erfolgt, sondern weil im Elsaß unsere deutschen Brüder wohnen, weil das Elsaß uns durch Gewalt entrissen war, und das Verlangen der deutschen Nation, diese alten Provinzen wieder mit uns zu vereinigen, ein gebieterisches war. Aus der Einverleibung erwachsen natürlich gegen das Land auch Pflichten. Der § 10 ist noch ein Bestandtheil der Gesetze, welche 1871, 1872, 1873 über die Verfassung des Elsaß gemacht worden sind. Wenn eine Aenderung gemacht werden soll, so müssen Sie viel tiefer greifen. [illegible] Die französischen Agitationen bewegen sich heute genau in denselben Geleisen, mit denselben Mitteln und von denselben Personen wie früher betrieben. Zu jeder derartigen Agitation gehören aber zwei Personen, eine, die agitirt, und eine andere, die der Agitation ein offenes Ohr leiht. [illegible] Im Interesse ist die Beendigung dieses Provisoriums dringend wünschenswerth; sie ist aber nur möglich, wenn die Gesetze revidirt [illegible] diesen § 10 zu beseitigen. Durch den Antrag, den § 10 zum Gegenstande einer gesonderten Abstimmung hier im Reichstage zu machen, wird aber in der Sache nicht das Geringste erreicht; wie wir auch stimmen, § 10 bleibt vorerst bestehen. (Beifall links.)

Abg. Windthorst: Die Centrumspartei hat zu allen Zeiten sich dafür erklärt, daß dieser Ausnahmeparagraph wegfallen müsse. Die Ausführungen für das Fortbestehen haben mich in meiner Meinung nicht wankend gemacht. Redner richtet sich [illegible] gegen die [illegible] Anwendung des Paragraphen gegen die Presse. [illegible] (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Jazdzewski [illegible] Abgeordneten nach dem Schluß der Debatte das Wort entzogen sei. Sie werden für den Antrag Kablé stimmen. — Dasselbe thut Abg. Heine für die Socialdemokraten.

Als Schlußredner erklärt Abg. Winterer: Wir ziehen, da der Abg. v. Stauffenberg eine allgemeine Revision unseres Organisationsgesetzes in Aussicht gestellt hat, unseren Antrag jetzt zurück.

Der Nachtragsetat betr. das Botschaftsgebäude in Rom wird auch in dritter Lesung bewilligt.

Nächste Sitzung: Freitag.

Deutschland.

Berlin, 29. Jan. Der Hauptgegenstand der Berathung und Beschlußfassung in der heutigen Sitzung des Bundesraths war der Antrag des Reichskanzlers auf Erlaß eines Verbots der Einfuhr von Schafen aus Rußland und Oesterreich-Ungarn. Die englische Regierung hat [illegible] daß die Schafe sehr häufig die Träger der Viehkrankheiten, selbst von Rinderpest sind, die Erklärung hierher gelangen lassen, sie würde nicht in der Lage sein, die Einfuhr von Hammeln aus Deutschland fernerhin zu gestatten, wenn letzteres nicht die Einfuhr von Schafen aus Rußland und Oesterreich-Ungarn ganz verhindere. Es wird anerkannt, daß [illegible] aber es ist erwiesen, daß russische Schafe auch über Oesterreich nach Deutschland gelangen. An der österreichischen Grenze wird nun zwar die Einfuhr von Schafen aus Rußland controlirt; aber es wird bezweifelt, daß die Controle ausreichend sei, da der an der Wolle der Schafe haftende Ansteckungsstoff durch Quarantäne nicht beseitigt wird. Ueberdies sollen auch die von österreichischen Behörden ausgestellten Herkunftsatteste und Gesundheitsscheine nicht immer Vertrauen verdienen. Aus diesen Gründen hat England die Ausdehnung des Verbots auch auf Oesterreich-Ungarn als unerläßlich bezeichnet. Begreiflicher Weise ist es dem Bundesrath nicht leicht geworden, diesem Verlangen nachzugeben; aber die Befürchtung, daß England die Einfuhr deutscher Hammel, deren Werth sich auf Millionen berechnet, verbieten könne, gab schließlich den Ausschlag. Es war sogar zu befürchten, daß England unter dem Vorgeben, daß die Einfuhr russischer und österreichischer Schafe nach Deutschland die Einschleppung der Rinderpest in hohem Grade erleichtere, die gesammte Viehausfuhr aus Deutschland nach England untersagen werde.

△ Berlin, 29. Januar. Der Staatssecretär v. Bötticher ist übrigens von seinem Unwohlsein soweit genesen, daß er der heutigen Sitzung des Bundesrathes präsidiren konnte.

L. Berlin, 29. Jan. Die Budgetcommission des Reichstags bewilligte heute die Etatspositionen für die Postneubauten in Elbing, Berlin, Oranienburgerstraße 70, Neubrandenburg, Neumünster, Suhl, Eisenach, Beuthen, Königsberg i. Pr. und Prenzlau. Mehrere andere wurden abgelehnt.

— Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat heute bei Fortsetzung der Prüfung der Wahl des Abg. Zeitz mit 7 gegen 5 Stimmen beschlossen, die Betheiligung der Kriegervereine an der Wahlagitation für unzulässig zu erklären.

* Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf über die Veräußerung und hypothekarische Belastung von Grundstücken im Geltungsbereich des rheinischen Rechts zugegangen, welcher den Uebergang zum Grundbuchsystem vorbereiten soll. Das Gesetz soll am 1. Juli d. J. in Kraft treten.

* Die Kreis- und Provinzialordnung für Hessen-Nassau ist, abweichend von dem bisher beobachteten Verfahren, zuerst dem Herrenhause vorgelegt worden. Für diesen Entschluß wird officiös geltend gemacht, daß „Werth darauf zu legen sei, die Stellung des Herrenhauses als gleichberechtigten Factors der Gesetzgebung auch äußerlich völlig zu wahren, da es auf die Dauer nicht wohl angängig sei, das Herrenhaus einen großen Theil der Session legislatorisch brach liegen zu lassen, um ihm am Schlusse der Session eine überhastete Entschließung zuzumuthen."

Leipzig, 26. Jan. Das vom Reichsgericht gegen den Anarchisten Reinsdorf wegen des beim Niederwaldfest versuchten Attentats gefällte Todesurtheil wird in kürzester Zeit zur Vollstreckung gelangen, nachdem, wie schon gemeldet, der Kaiser darauf verzichtet hat, von dem ihm zustehenden Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen. Der Präsident des Reichsgerichts ist kürzlich angewiesen worden, zwei Reichsgerichtsräthe zu bestimmen, welche der Execution des Urtheils, die wahrscheinlich im Zuchthaushofe von Halle stattfinden wird, beiwohnen werden.

England.

A. London, 28. Januar. Unverzüglich nach den Dynamit-Explosionen am Sonnabend erhielt der Ober-Constable in Flintshire ein Telegramm von dem Ministerium des Innern, worin gesagt war, daß es für wünschenswerth erachtet werde, den Polizei-Cordon um Hawarden-Castle herum zu verstärken. In Folge dessen hat der Ober-Constable eine weitere Polizeimacht, durchgängig mit Revolvern bewaffnet, nach dem Schlosse entsandt. Als gestern Nachmittag Mr. Gladstone in Begleitung seines Sohnes Henry einen Spaziergang im Park von Hawarden machte, wurde er strenge überwacht.

Frankreich.

Paris, 27. Januar. Der Minister des Innern hat die Veranstaltung einer großen Lotterie von 5 Millionen Franken für die Nothleidenden seitens der Pariser Presse unter der Bedingung gestattet, daß die Ziehung derselben längstens am 31. März stattfinden müsse. — Heute Vormittag erschien ein Gerichtsvollzieher in den Bureaux des „Cri du peuple", 106, Rue de Richelieu, um dem Chefredacteur den gegen das Blatt erlassenen Ausweisungsbefehl zur sofortigen Durchführung zu übermitteln. Bekanntlich hatte der Hauseigenthümer gegen den „Cri du peuple" eine Klage auf Ausweisung eingebracht und war damit durchgedrungen, weil die Ruhestörungen direct dem revolutionären Blatte zugeschrieben werden müssen. Alle Redacteure, mit Ausnahme von Jules Vallès, waren versammelt und weigerten sich entschieden, dem Gerichtsvollzieher zu gehorchen. Dieser entfernte sich und kam gleich darauf mit dem Polizeicommissär des Viertels zurück, vor dem die Redacteure noch immer protestirten und an das Protokoll die Bemerkung anfügen ließen, daß sie nur der Gewalt gewichen wären. Der Gerichtsvollzieher gewährte ihnen eine letzte Frist von 24 Stunden.

Danzig, 30. Januar.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 31. Januar.

Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".

Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wärmerer Temperatur und mäßigen Winden ziemlich heiteres Wetter mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft vom 22. d. M. ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Bestimmungen der Verordnung, betreffend die gesundheitspolizeiliche Controle der einen preußischen Hafen anlaufenden Seeschiffe, hinsichtlich der französischen Häfen des Mittelmeeres, sowie der italienischen Häfen — nachdem dort die Cholera als erloschen anzusehen ist — durch die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 4. d. M. („Reichsanzeiger" Nr. 3) außer Kraft gesetzt worden sind.

* **[Von der Weichsel.]** Die seitens der Weichsel-Strombau-Verwaltung von der Mündung bei Neufähr ab nach aufwärts in Angriff genommenen Eissprengarbeiten, welche vorgestern bis zur Buhne 14 bei Bohnsack führten, wurden gestern von den fiscalischen Eisbrechdampfern wieder aufgenommen. In Folge des geringen Untereises brach das Eis leicht und hatten die Dampfer während des gestrigen Tages bis Abends 9 Uhr die Strecke bis 100 Meter oberhalb des Rothen Kruges, im Ganzen 3000 lfd. Meter, freigemacht. Auf der oberen Strecke der Weichsel, im Canal und der Elbinger Weichsel sind wesentliche Veränderungen nicht vorgekommen. Wasserstand bei Pieckel 1,90, bei Dirschau 2,36, bei Rothebude 1,80, bei Plehnendorf 3,34 Meter.

* **[Marine-Rekruten.]** Im Laufe des gestrigen Tages sind hier 110 Marine-Rekruten eingetroffen, welche morgen unter Führung eines Hauptmanns und der erforderlichen Begleitmannschaften der 1. Matrosen-Division in Kiel zugeführt werden.

* **[Zugverspätung.]** Der Berliner Nachtcourierzug traf heute 30 Minuten verspätet hier ein.

-g- **[Gewerbe-Verein.]** Herr Director Dr. Scherler hielt in der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins einen Vortrag über einen Gegenstand, der von hoher Bedeutung nicht nur für die Erziehung der Kinder, sondern auch für das ganze Familienleben ist, über die „häuslichen Schularbeiten." Redner betonte zunächst die Nothwendigkeit derselben. Die Erfüllung des Wunsches mancher Eltern, sie ganz abzuschaffen, die ganze Arbeit in der Schule selbst auszuführen, sei unmöglich. Einmal würden die Kinder statt 5 7—8 Stunden in der Schule zubringen müssen, dann aber würden sie, zu Hause mit einem gewissen Feriengefühl der absoluten Freiheit angelangt, das in der Schule Gelernte nicht festigen und am andern Tage unvorbereitet in die Schule kommen, so daß des Lehrers Arbeit schwer geschädigt und beeinträchtigt würde. Endlich betonte Redner, wie die Ausführung der Schularbeiten, abgesehen von der großen Wichtigkeit für den Unterricht selbst, von hoher Bedeutung für die Erweckung des Pflichtgefühls in der Kinderbrust ist. Gerade solche Schüler, denen die Ausführung der Arbeiten recht schwer wird, die aber unverdrossen nicht nachlassen, als bis sie ihre Aufgaben gelöst haben, weil sie sich bewußt sind, Du mußt, würden häufig viel tüchtigere Menschen im Leben, als jene, die hochbegabt ihre Aufgaben spielend lösen und daher in der Kindheit den Ernst der Arbeit nicht kennen gelernt haben. Was nun das Maß der häuslichen Arbeit anbelangt, über dessen Ueberschreitung so vielfach geklagt wurde, so sei es allerdings sehr schwierig, das Richtige zu treffen, vor Allem wegen der Verschiedenheit der Begabung der Kinder. Die häusliche Arbeit müsse den Anlagen des Kindes entsprechen. Hier das Richtige zu treffen, sei Sache des Lehrers, der auch vor Allem dafür zu sorgen habe, daß der Schüler für seine häuslichen Aufgaben soweit in der Schule vorbereitet sei, daß er absolut keiner häuslichen Hilfe bedürfe. Redner gab dann noch einige recht beherzigenswerthe Winke für die Eltern, ein Mal, was das Nachhelfen bei den häuslichen Arbeiten anbelangt, welches häufig in übertriebener Weise gehandhabt würde, so daß der Schüler alle Selbstständigkeit verliere. Daß den Lehrer ja auch häufig eine Schuld trifft, sei ja erklärlich, Redner bittet aber dringend, sich in Fällen, wo man das Kind mit Arbeit überlastet glaube, an den Lehrer selbst zu wenden, es würde fast immer möglich sein, ein günstiges Resultat zu erzielen. Ueberhaupt kann Redner nicht dringend genug einen Wechselverkehr zwischen Schule und Haus, zwischen Lehrern und Eltern empfehlen, die sich ja gegenseitig in der Erziehung der Kinder unterstützen müssen. — Redner warnte schließlich vor dem in gewissen Kreisen bestehenden Hang, die Kinder zu frühzeitig zu gesellschaftlichen Vergnügen, Bällen, Theater u. s. w. heranzuziehen, wodurch selbstverständlich Unlust zur Arbeit, Mangel an Aufmerksamkeit u. s. w. hervorgerufen würde. — Der anregende und sehr beifällig aufgenommene Vortrag rief eine ziemlich lebhafte Discussion hervor.

* **[Der Verein für die Geschichte der Provinzen Ost- und Westpreußen]** hat soeben die zweite für 1884 bestimmte Vereinsschrift „Toeppens Stände-Akten Band

---

erreicht. Im Nu sind die jede Stadt umgebenden und die einzelnen Stadttheile trennenden Zäune niedergerissen. Wo das Niederreißen zu lange dauern würde, klettert man über die Zäune oder springt hinüber. Hohes Gras, Bananen u. s. w. füllen, die Uebersicht aufs äußerste erschwerend, die weiten Zwischenräume zwischen den Häusern. Von rechts und von links her hört man Gewehrfeuer. Die meisten der kleinen Bambuhäuser, deren Thüren mit dem Kolben aufgestoßen werden, sind leer. Aber aus einigen brechen doch, ihre Gewehre schwingend, schwarze Gestalten hervor. Es folgt ein Rennen auf Leben und Tod. Die Schwarzen sind unsern Matrosen kaum zwanzig Schritte voraus. Es wird auch auf sie geschossen. Aber wenn das Blut in Wallung ist, zielt man niemals besonders gut. Urplötzlich sind die schwarzen Halunken verschwunden, kein Mensch weiß wo und wie. Ebenso geht es ein zweites, ein drittes, ein viertes Mal. Die Offiziere haben große Mühe, ihre Leute zusammen zu halten; der Drang nach vorwärts ist allzu groß. Es wird zum Halten und Sammeln geblasen. Wir sind am Ende des Dorfes. Wir haben den gefangenen Deutschen nicht gefunden, ihn nicht befreit.

Das Dorf wird jetzt nach rückwärts abgesucht, Dutzende von Thüren oder Thürvorhängen werden (was keine allzu große Arbeit ist) mit Kolben und Aexten einschlagen. Das Ergebniß ist, daß sich kein Schwarzer mehr in Joss' Stadt befindet. Ein brennender Durst quält unsere Leute. Man schießt Kokosnüsse herunter oder steigt auf die Palmen, um die Nüsse zu pflücken. Ein Mann fällt dabei herunter und bricht den Arm. Der Beklagenswerthe wird auf eine Tragbahre gelegt und die Aerzte sind sofort an seiner Seite. Die Pioniere erhalten Befehl, Feuer an die Häuser der feindlichen Stadt zu legen. Bald flammt es gradeaus, rückwärts, rechts und links. Die aus Bambu und Palmblättern erbauten Häuser fangen sehr leicht Feuer, aber die zwischen den einzelnen Hütten stehenden Palmen und Bananen verhindern, daß das Feuer sich von einer Hütte der andern mittheilt. Jedes Haus muß einzeln angezündet werden. Um 4 Uhr waren unsere ersten Leute in Joss' Stadt gewesen und schon um 5 Uhr stand der größte Theil des Ortes in Flammen. Man fand einen schwarzen Todten und machte einen einzigen Gefangenen; sonst aber war von den ehemaligen Insassen von Joss' Stadt nichts mehr vorhanden. Wir traten den Rückmarsch an. In der Woermannschen Factorei empfing uns, von Schmerz tief gebeugt, Herr Wölber mit der Nachricht, daß Joss-Leute nach Aussage des Königs Aquas den gefangenen Deutschen (Herrn Pantänius) auf die scheußlichste Weise ermordet hätten. Am Morgen, kurz nachdem die deutschen Landungstruppen vorübergefahren, sei der Rebellenführer Elami Joss mit seinen Leuten zur Woermannschen Factorei in König Bells Stadt heruntergekommen. Herr Pantänius, Böses ahnend, habe alle Thüren verschlossen gehalten und sich durch das Fenster mit Elami Joss verständigen wollen. Dieser aber habe so freundlich gethan, daß Pantänius sich bethören ließ und, den Revolver weglegend, die Thür öffnete. [illegible] habe ihn dann aber plötzlich mit beiden Armen umschlungen und hinweggetragen. Es ist jedenfalls die Absicht der Aufständischen gewesen, Herrn Pantänius als Geisel zu benutzen. Erst als einer der Häuptlinge von Joss' Stadt von einer Kugel in die Stirn getroffen, gefallen, habe man Pantänius [illegible] zum Strand geschleppt und ihm die Kehle durchschnitten*). Den Leichnam habe man in zwei Stücke geschnitten und in den Fluß geworfen. Auffallender Weise hat Elami Joss, als er Herrn Pantänius gefangen nahm, die Factorei nicht geplündert, vielmehr sich damit begnügt, die dort anwesenden Kru-Leute durchzuprügeln zu lassen und die deutsche Flagge, die er vom Maste heruntergenommen, in viele kleine Stücke zu zerreißen.

Das Feuer der brennenden Stadt des Elami Joss erleuchtete, von König Aquas Stadt gesehen, noch bis 12 Uhr Nachts, einen prächtigen Anblick gewährend, den Horizont. Elami Joss und seine Spießgesellen sollen während der Nacht theils in den Busch, theils auf den Doctor-Creek zum Quaquafluß entkommen sein.

*) Ein englischer Bericht stellt die Episode wesentlich anders, nämlich so dar: „Woermann's Agent war gut behandelt worden bis die erste Granate eine Anzahl der Eingeborenen, darunter Frauen und Kinder, auf dem Strande tödtete, worauf er sofort in Sicht der Schiffe enthauptet wurde."

„IV. Lieferung II.“ im Druck erscheinen lassen, welche die Akten der Ständetage Preußens unter der Herrschaft des deutschen Ordens vom August 1453 bis September 1457 enthält.

* [Das große Loos] von 450 000 M ist, wie bereits gemeldet, nach Hamm gefallen. Auch in diesem Falle werden einige Viertel der Glücksnummer von kleinen Leuten gespielt, welche in Hamm wohnen.

* [Tod.] Das Dienstmädchen Julianne Wulff ist an den erlittenen Brandwunden heute früh nach qualvollem Leiden verstorben.

* [Sachbeschädigung.] Gestern Abend meldete sich der Arbeiter St. im Arbeitshause zur Aufnahme. Da ihm dieselbe jedoch verweigert wurde, warf er vier Fensterscheiben ein und nun wurde er in Haft genommen.

§ **Marienburg**, 29. Januar. Durch Kreistagsbeschluß vom 9. Juni 1883 wurde dem Synodal-Vorstande der Marienburger Ephorie auf dessen Gesuch das bei Neuteich belegene frühere [illegible]-Etablissement zwecks Einrichtung eines Waisenhauses für den hiesigen Kreis überwiesen. Leider hat die Ausführung des Vorhabens aus Mangel an genügenden Mitteln bisher nicht erfolgen können. Ein gleicher Mangel an Mitteln waltet bei dem löblichen Bestreben ob, die bereits für den 1. d. Mts. hierorts in Aussicht genommene Gründung einer „Herberge zur Heimath“ ins Leben treten zu lassen. Hier ist in beiden Fällen der wohlhabenderen Klasse der Bevölkerung reichliche Gelegenheit geboten, ihren Wohlthätigkeitssinn zu bethätigen und sich dafür den Dank und die Liebe vieler Mitmenschen zu erwerben. — Der hier seit mehreren Jahren bestandene Zweigverein der „Reichs-Fechtschule“ zu Magdeburg hat sich neuerdings aufgelöst.

Sl. **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung**, 29. Januar. Ein scheußliches Verbrechen ist in der Ortschaft Klein Sibsau entdeckt worden. Die Frau und die Tochter eines dortigen Eigenthümers haben das von letzterer geborene Kind unmittelbar nach der Geburt in der Scheune vergraben. Die Leiche ist jetzt aufgefunden und die Verhaftung der Frau und ihrer Tochter erfolgt. Der Gatte und Vater der Verhafteten, ein sehr ehrenwerther und geachteter Mann, hat nichts von dem Verbrechen geahnt. — In der Ortschaft Groß Lubin herrscht Diphtheritis sehr stark. Seit Weihnachten sind dortselbst schon 6 Kinder gestorben, von denen zwei einer Familie und vier dem schulpflichtigen Alter angehörten. Mehrere Kinder liegen an der Krankheit noch schwer darnieder.

* **Briesen**, 29. Jan. Gestern fand hier die Wahl eines evangelischen Pfarrers statt. Es wurde der Predigtamts-Candidat Doliva aus Neidenburg gewählt.

Königsberg, 29. Jan. Die Anmeldefrist für die internationale Ausstellung für kleingewerbliche Technik ist bis Ende Februar verlängert worden. Die Ausstellung wird Musterwerkstätten für die verschiedenartigsten Handwerke (Böttcher, Tischler, Korbmacher, Schlosser, Weber, Kürschner, Bäcker, Fleischer, Hutmacher, Buchbinder ec.) enthalten, in denen mit den Kraftmaschinen die Hilfs- und Arbeitsmaschinen für die einzelnen Gewerbe im Betriebe zu zeigen und zugleich den wesentlichen Nutzen vor Augen zu führen, welchen die Benutzung der Maschinen auch im kleinen Betriebe gewährt. — Schon im letzten Sommer angesichts der drohenden Cholera-Gefahr hatte die Sanitätscommission die Beschaffung eines neuen Schimmelpfeng'schen Desinfectionsapparats empfohlen. Die Desinfection erfolgt in diesem Apparate nicht mittels trockener heißer Luft, sondern durch heiße Wasserdämpfe. Anderweitig, z. B. in Leipzig und Stettin, hat sich die neue Methode gut bewährt. Der Magistrat hat jetzt die Beschaffung und Aufstellung eines solchen Schimmelpfeng'schen Apparats für die hiesige Stadt beschlossen; derselbe soll auf dem Hofe des Armenhauses in einem besonderen Bau aufgestellt und gegen tarifmäßige Zahlung einer Gebühr auch dem Publikum zugänglich gemacht werden, was für den Fall einer Epidemie von größter Wichtigkeit ist. Der Apparat selbst (größtes Modell, 2,5 Meter lang, 1,2 Meter breit, 1,5 Meter hoch) kostet inkl. Aufstellung und Montirung nebst allem Zubehör, Dampfentwickler, Rohre, Ventile ec. 6400 M; die nöthigen Baulichkeiten werden noch 4600 M erfordern. Der Stadtverordnetenversammlung ist eine Vorlage auf Bewilligung der Gesammtsumme von 11 000 M zugegangen, welche der Magistrat in das Extraordinarium des Etats pro 1885/86 eingestellt hat. (K. H. Z.)

Lyck, 28. Januar. In der Nacht zum 26. d. M. wurde, wie man dem „G. G.“ berichtet, die von Johannisburg kommende Post angefallen worden. Im Baitkower Walde, nicht weit von der Postagentur Baitkowen, [illegible] den Pferden in die Zügel, hieb der andere mit einem dicken Knüppel auf den Postillon ein. Der Postillon hieb aber fest auf die Pferde ein, [illegible] zu entkommen. Der von Blut triefende Postillon [illegible]. Die Räuber sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

Oletzko, 27. Januar. Die russischen Grenzbehörden sind von den ihnen vorgesetzten Behörden ermächtigt, [illegible] die nahe an der Grenze wohnenden diesseitigen Unterthanen mit ihren [illegible] über die Grenze nach Rußland begeben wollen, von der bisherigen Forderung [illegible] abzusehen. Dagegen soll von den betreffenden Passanten eine schriftliche Erklärung hinterlegt werden, in welcher sich dieselben unter persönlicher Verantwortlichkeit den russischen Grenzbeamten verpflichten, den tarifmäßigen Zoll zu erlegen, falls die Equipagen nicht in der vorgeschriebenen Zeit über die Grenze zurückkehren sollten. (K. A. Z.)

Bromberg, 29. Januar. Für die heutige Stadtverordnetensitzung steht als erster Punkt auf der Tagesordnung eine Vorlage des Magistrats, betreffend die Erhebung von Marktstandgeldern bei den hiesigen Wochenmärkten. Eine gestern Abend abgehaltene Bürgerversammlung beschloß, bei den Stadtverordneten um Ablehnung der Vorlage zu petitioniren.

Netzthal, 28. Januar. Als gestern der Personenzug von Bromberg auf der hiesigen Station sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, versuchte ein Musiker, der sich verspätet hatte, noch in den Zug zu gelangen, trotz der warnenden Zurufe des Fahr- und Stationspersonals. Er fiel vom Trittbrette herunter und [illegible] die Räder eines Waggons [illegible].

Vermischtes.

Berlin, 29. Jan. Die von der Criminalpolizei angestellten Recherchen nach dem Burschen, der den Raubmordversuch in dem [illegible] Grünkramkeller [illegible] verübt hat, [illegible] einen der Familie A. bekannten jungen Mann. Auf denselben [illegible] den Verdacht gelenkt, weil der Thäter nach Lage der Sache mit der Abwesenheit [illegible]. Der Sohn desselben war bis heute Vormittag noch nicht ermittelt. Eine Gefahr für das Leben derselben ist jedoch nach ärztlichem Gutachten nicht vorhanden.

Lotterie.

[Berichtigung.] Ein Gewinn zu 3000 M ist gestern auf Nr. 47 377 (nicht 47 877) gefallen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine matt, per April-Mai 157,00 Br., per April-Mai 166 Br., 165 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, per Januar 125,00 Br., 124 Gd., per April-Mai 128 Br., 127 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco 66, per Mai 65½. — Spiritus matter, per Jan. 33¾ Br., per Febr.-März 33¾ Br., per April-Mai 34 Br., per Mai-Juni 34½ Br. — Kaffee ruhig. — Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,00 Br., 6,95 Gd., per Januar 6,90 Gd., per Febr.-März 6,80 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 29. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,85 bez., per Febr. 6,85 bez., per März 6,95 Br., per April 7,00 Br., per August-Dezember 7,50 Br.

Frankfurt a. M., 29. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 257⅞, Aegypter 67¾, 4% ungar. Goldrente 81⅝, 1880er Russen 83, Gotthardbahn 109. Disconto-Commandit 205⅛, 5% serbische Rente 84⅞. Fest.

Amsterdam, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 156, per Mai 154.

Antwerpen, 29. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17¾ bez. und Br., per Januar — Br., per Februar 17⅜ Br., per März 17⅝ Br., per September-Dezember 18½ bez., 18⅝ Br. Weichend.

Antwerpen, 29. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer gefragt. Gerste fest.

Paris, 29. Jan. Rohzucker 88° ruhig, loco 34,25—34,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 41,00, per Februar 41,10, per März-Juni 41,80, per Mai-August 42,80.

Paris, 29. Jan. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Januar 21,00, per Februar 21,00, per März-April 21,40, per März-Juni 21,90. — Roggen ruhig, per Januar 16,50, per März-Juni 16,80. — Mehl 9 Marques ruhig, per Jan. 45,90, per Febr. 45,80, per März-April 46,20, per März-Juni 46,60. — Rüböl ruhig, per Jan. 66,25, per Febr. 65,75, per März-Juni 67,25, per Mai-August 68,25. — Spiritus fest, per Januar 45,80, per Febr. 46,00, per März-April 46,50, per Mai-August 47,00. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 81,77½, 3% Rente 79,87½, 4½% Anleihe 109,95, Italienische 5% Rente 97,60, Oesterreich. Goldrente 86⅛, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80⅜, 5% Russen de 1877 99¾, III. Orientanleihe —, Franzosen 623,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 312,50, Lombard. Prioritäten 310,00, Neue Türken 16,15, Türkenloose 45,37½, Credit mobilier —, Spanier neue 60⅛, Banque ottomane 597,00, Credit foncier 1318, Aegypter 337, Suez-Actien 1863, Banque de Paris 787, Banque d'escompte 500, Wechsel auf London 25,30, Foncier égyptien —, Tabaksactien —, 5% privileg. türk. Obligationen 405,00.

London, 29. Januar. Consols 99 15/16, 4% preußische Consols 101⅞, 4% italien. Rente 96⅛. Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 96¾. 5% Russen de 1872 96½. 5% Russen de 1873 96⅝. 5% Türken de 1865 7⅞. 4% fundirte Amerikaner 124¾. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 87. 4% ungar. Goldrente 79⅜. Neue Spanier 60⅝. Unif. Aegypter 66¾. Ottomanbank 17¾. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,68, Wien 12,51¼, Paris 25,33¾, Petersburg 24⅝. Platzdiscont 3⅜ %.

London, 29. Jan. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 11⅞, schwankend.

London, 29. Januar. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

Liverpool, 29. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats fest. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 6 7/64, Juni-Juli-Lieferung 6 15/64 d.

Newyork, 28. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,83, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 121⅝, Erie-Bahn-Actien 12¾, Newyorker Centralb.-Actien 86⅝, Chicago-North Western-Actien 89⅝, Lake-Shore-Actien 60⅝, Central-Pacific-Actien [illegible], Northern Pacific-Preferred-Actien 37⅝, Louisville und Nashville-Actien 23⅜, Union Pacific-Actien 48⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 72⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 15¾, Wabash Preferred-Actien [illegible], Illinois Centralbahn-Actien 121½, Erie Second-Bonds [illegible], Central-Pacific-Bonds 110. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans [illegible], raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificats [illegible] — Mais (New) 52. — Zucker (Fair refining Muscovados) [illegible]65. — Kaffee (fair Rio-) 9,30. Schmalz [illegible]60, do. Fairbanks 7,42, do. Rohe und Brothers 7,50. Speck 7⅛. Getreidefracht 4½.

Newyork, 29. Januar. Wechsel auf London 4,83¼. Rother Weizen loco 0,91 nom, per Januar —, per Februar [illegible], per März 0,90⅝. Mehl loco 3,25. Mais [illegible]. Fracht [illegible] d.

Berlin, den 30. Januar.

	Crs. v. 29				Crs. v. 29.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	65,50	65,40
April-Mai	165,00	165,00	4% rus. Anl. 80	83,20	83,00
Mai-Juni	170,70	170,70	Lombarden	243,00	242,00
Roggen			Franzosen	504,50	502,00
April-Mai	145,70	145,70	Cred.-Actien	518,50	514,00
Mai-Juni	146,00	146,00	Disc.-Comm.	205,50	204,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	152,60	152,00
Januar	23,30	23,40	Laurahütte	99,00	99,50
Rüböl			Oestr. Noten	165,65	165,70
April-Mai	52,60	52,40	Russ. Noten	214,65	214,65
Mai-Juni	52,70	52,50	Warsch. kurz	214,15	214,40
Spiritus loco			London kurz	—	20,46⁵
April-Mai	44,40	44,50	London lang	—	20,30⁵
Mai-Juni	44,80	44,90	Russische 5%		
4% Consols	103,70	103,70	SW-B. g. A.	65,00	64,70
3½% westpr. Pfandbr.	95,80	95,80	Galizier	110,40	110,50
4% do.	102,80	102,20	Mlawka St-P.	114,00	114,00
5% Rum. G.-R.	93,40	93,40	do. St-A.	83,00	82,80
Ung. 4% Gldr	81,20	81,00	Ostpr. Südb. Stamm-A.	101,00	100,80

Neueste Russen 98,50
Fondsbörse: sehr fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Januar.

Weizen loco theilweise billiger, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—132℔	160—165 M Br.	132—158 M bez.
hochbunt	127—132℔	160—165 M Br.	
hellbunt	125—128℔	150—160 M Br.	
bunt	125—130℔	150—160 M Br.	
roth	128—132℔	140—158 M Br.	
ordinair	115—128℔	125—148 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 M
Auf Lieferung 126℔ per April-Mai 146½ M bez., per Mai-Juni 149 M bez., per Juni-Juli 151½ M Br., 151 M Gd.
Roggen loco behauptet, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 128 M, transf. 118½ M
feinkörnig per 120℔ transf. 119 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 128 M, unterpoln. 119 M, transf. 118 M
Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 120 M bez., transit 119 M bez.
Gerste per Tonne von 2000 ℔
große 107/13℔ 134—142 M
kleine 105/6℔ 132 M
Erbsen per Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- transf. 116 M
Futter- transf. 110—115 M
Hafer per Tonne von 2000 ℔
[illegible] M
Kleie per 100 ℔ 4,15 M
Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,25 M bez.
Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,50 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,40 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,55 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 102,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 102,30 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Januar.
Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: milde Luft. Wind: SW.
Weizen loco war reichlich zugeführt mit Transitwaare hatte an unserem heutigen Markte wieder eine recht flaue Stimmung und nur sehr schweren Verkauf zu billigeren Preisen und nur inländischer konnte wegen fehlender Zufuhr gestrige Preise bedingen. Im Ganzen wurden 500 Tonnen verkauft und ist bezahlt für inländischen [illegible] 127/8—129/30℔ 156, 158 M, 127℔ 151—154 M, hochbunt [illegible] M, für polnischen zum Transit blauspitzig besetzt 117/8℔ 130 M, hell bezogen 126/7℔ 144½ M, hellbunt schmal 122/3℔ 142, 144 M, hell sehr krank 118℔ 136 M, hellbunt mit Roggen besetzt 121/2℔ 140 M, glasig feucht 119/20℔ 137 M, hell besetzt 129℔ 147 M, hell glasig 124℔ 142-145 M, hochbunt 124, 125℔ 146, 148 M, extra 151 M, für russischen zum Transit schwarzspitzig 120℔ 122 M, abfallender 120℔ 132 M, Ghirka besetzt 122℔ 135 M, Ghirka 121/2℔ 136 M, roth besetzt 124/5℔ 138 M, hellroth 127℔ 141 M, roth Winter- 123℔ 144 M, strenge roth 122/3℔ 137 M, roth milde 122, 123℔ 139½, 140½ M, bunt 118℔ 136 M, hellbunt 123℔ 141 M, hochbunt fein 152 M per Tonne. Termine Transit April-Mai 146½ M bez., Mai-Juni 149 M bez., Juni-Juli 151½ M Br., 151 M Gd. Regulirungspreis 146 M.

Roggen loco fest bei einem Umsatz von 100 Tonnen. Bezahlt per 120℔ wurde für inländischen 128 M, für polnischen zum Transit 118½, 119 M, für russ. zum Transit schmal 119 M per Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 120 M bez., Transit 119 M bez. Regulirungspreis 128 M, unterpoln. 119 M, Transit 118 M — Gerste loco fest und brachte inländische große 109℔ 134 M, bessere 107℔ 140 M, 113℔ 142 M, russ. zum Transit 101℔ 108 M, 112℔ 116 M per Tonne. — Hafer loco russ. zum Transit mit 103 M per Tonne bezahlt. — Erbsen loco polnische zum Transit Mittel- zu 116 M, Futter- zu 115 M, feuchte Futter- zu 110 M per Tonne verkauft. — Weizenkleie loco polnische grobe zu 4,15 M per Ctr. gekauft. — Hedrich loco russischer zum Transit mit 122 M per Tonne bezahlt. — Spiritus loco 41,25 M bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 124/5℔ 153, 126℔ 155,25, 156,50, 128/9℔ 157,50, 158,75, 160 M bez., bunter russ. 117℔ 143, 117℔ und 120℔ beff. 131,75, 120℔ wack 138,75, 121℔ 140, 122℔ 135,25, blsp. 131,75, 123℔ 141, 143,50, 124℔ 141, beff. 137,50, 125℔ 141, Ghr. 136,50, beff. 138,75, 126℔ beff. 137,50, 127℔ 144,75, 145,75 M bez., rother 131℔ 153, 132℔ 156,50, russ. 122℔ 131,75, 123℔ blsp. 124,75 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 129,25, 122℔ 131,75, 124℔ 134,25, 126℔ 136,25, 136,75 M bez., russisch 120℔ 120 M bez., per Januar 131½ M Gd., per Frühjahr 131½ M Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 134,25, 135,75 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 130, 132 M bez., per Januar 132 M Gd., per Frühjahr 134 M Gd. — Erbsen per 1000 Kilo grüne russ. ger. 102,25 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 120 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 142,25, 144,50, russ. wack 100 M bez. — Kleesaat per 50 Kilo grüne fein 56 M bez. — Thymotheum 15 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 42½ M bez., per Januar 42¾ M Br., per Jan.-März 44 M Br., per Frühjahr 44¾ M Br., per Mai-Juni 45½ M Br., per Juni 46 M Br., per Juli 46¾ M Br., per August 47¼ M Br., per Septbr. 47¾ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Jan. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 152,00—162,00, per April-Mai 166,00, per Mai-Juni 169,00. — Roggen unveränd., loco 133—138, per April-Mai 143,50, per Mai-Juni 143,50. — Rüböl unveränd., per Januar 50,20, per April-Mai 51,50. — Spiritus flau, loco 42,10, per Januar 42,10, per April-Mai 43,90, per Juni-Juli 45,10. — Petroleum loco 8,15.

Berlin, 29. Januar. Weizen loco 148—175 M, per April-Mai 165—165¼ M bez., per Mai-Juni 168 M bez., per Juni-Juli 170¾ M bez., per Juli-August — M bez. — Roggen loco 140—147 M, feiner inländischer 143½ bis 144 M, hochfeiner inländischer — M ab Bahn bezahlt, per Januar 146¼ M bez., per Januar-Februar — M bez., per April-Mai 145½—146—145½ M bez., per Mai-Juni 145¾—146¼ bis 145¾ M bez., per Juni-Juli 146½—147—146½ M bez., per Juli-August 147¼—147½—147 M bez., per September-Oktober 148¾ M bez. — Hafer loco 140—162 M, ost- und westpreuß. 146 bis 147 M, pomm., uckermärkischer und mecklenburger 146—147 M, schlesischer und böhmischer 146—147 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 148—150 M, russischer 140 bis 143 M ab Bahn bez., per April-Mai 143½ M bez., per Mai-Juni 143½ M bez., per Juni-Juli 144½ M bezahlt. — Gerste loco 122—185 M — Mais loco 138—142 M, amerikanischer — M bez., per April-Mai 122 M bez., per Mai-Juni 122 M bez., per Juni-Juli 122¾—122½ M — Kartoffelmehl loco 18,25 M, per Jan. 18,25 M, per Jan.-Febr. und Febr.-März 18,25 M, per April-Mai 18,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 18,00 M, per Januar 18,00 M, per Jan.-Febr. und Febr.-März 18,00 M, per April-Mai 18,25 M — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,70 M bez., per Januar-Februar — M bez. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 135—147 M, Kochwaare 156 bis 210 M — Weizenmehl Nr. 00 23,00 bis 21,00 M, Nr. 0 21,00—19,50 M, Nr. 0 u. 1 19,50—18,50 M — Roggenmehl Nr. 0 21,25 bis 20,25 M, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 18,75 M, ff. Marken 21¾ M, per Januar 19,75—19,80 M bez., per Januar-Febr. 19,75—19,80 M bez., per Februar-März 19,75—19,80 M bez., per April-Mai 20—20,05 M bez., per Mai-Juni 20,05 M bez., per Juni-Juli 20,25 M bez. — Rüböl loco ohne Faß — M, per Jan. 52,2 M, per Januar-Februar 52,2 M, per April-Mai 52,5—52,4 M bez., per Mai-Juni 52,7 M bez., per Sept.-Okt. 54,3—54,6 M bez. — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco — M, per Januar 23,4 M, per Januar-Februar 23,2 M, per April-Mai 23 M bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,3 M bez., per Januar 43,4—43,5 M bez., per Januar-Februar 43,4—43,5 M bez., per April-Mai 44,6—44,8 M bez., per Mai-Juni 44,9—45,1 M bez., per Juni-Juli 45,8—45,9 M bez., per Juli-August 46,6—46,7 M bez., per August-Septbr. 47—47,2 M bez. — Eier per Schock 4 M.

Magdeburg, 29. Januar. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Matt. — Granulated — M, Krystallzucker I. — M, Krystallzucker II. — M, Kornzucker von 96 % 20,30—20,70 M excl. Kornzucker von 95 % 19,40—19,70 M excl. Kornzucker Rend. von 88 % 19,40—19,70 M excl., Nachproduct von 88 bis 92% 14,70—16,70 M excl., do. Rend. 75° 16,00—16,40 M excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Januar. — Wind: SSW.
Angekommen: Ella (SD.), Domke, Pillau; Angeln (SD.), Stuhr, Ystadt; leer.
30. Januar. Wind: W.
Angekommen: Astrea (SD.), de Jonge, Amsterdam (via Kopenhagen), Güter.
Nichts in Sicht.

Thorn, 29. Januar. — Wasserstand: 1,46 Meter. Wind: SW. — Wetter: bedeckt, Thauwetter, regnerisch, Eisdecke fest.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 27. Jan. Der norwegische Dampfer Akershus, welcher am 8. d. von Grangemouth nach Christiania abging, hat seinen Bestimmungsort noch nicht erreicht und ist vermuthlich verloren.

San Francisco. Das am 30. Aug. von Shields nach hier abgegangene Schiff Cowden Law ist am 19. Jan auf 32° N. 128° W. aufgebrannt. Die Mannschaft begab sich in die Böte und wurde später von der franz. Bark „Leopold Marie“ gerettet und hier gelandet.

Harwich, 26. Januar. Der Dampfer „Ashfield“, von Stockton nach Genua, strandete, wie bereits erwähnt, gestern Morgen bei dichtem Nebel auf Kentish Knock. Ein Fahrzeug langte am Abend hier an, um Assistenz zu holen, worauf der Schleppdampfer „Harwich“ nach der Strandungsstelle hinausging und den Dampfer heute Morgen mit Hochwasser ab- und Nachmittags hier einschleppte. Das Schiff hat sich sehr begeben, macht aber kein Wasser.

Berliner Fondsbörse vom 29. Januar.

Die inneren Verhältnisse der Wiener Börse, insbesondere der Umstand, dass sich bei der begonnenen Abwickelung der Ultimo-Engagements statt des erwarteten Deckungsbedürfnisses ein Stücke Ueberfluss herausstellte, haben daselbst eine matte Haltung zum Durchbruch gelangen lassen, unter der namentlich Credit-Actien zu leiden hatten. Unter dem Einfluss dieser niedrigeren Notirungen und der Meldung, dass sich dem Arrangement resp. der Convertirung der Pfandbriefe der Gothaer Handelscreditbank Schwierigkeiten entgegenstellen, liess der hiesige Verkehr gleich bei seiner Eröffnung eine Fortdauer der lustlosen Stimmung und für die Mehrzahl der dem speculativen Gebiete angehörigen Papiere Abschwächungen der Notirungen ersehen. Das Geschäft war dabei ohne jede Bedeutung und dieser Mangel an Unternehmungslust vermochte selbst nicht durch die wesentlichere Flüssigkeit des Geldes im offenen Markte und durch die Erwartung einer Herabsetzung des Disconts seitens der Bank von England beseitigt zu werden. Bank-Actien wiesen, soweit überhaupt Veränderungen in den Coursen eintraten, meist Abschläge auf, ohne dass die Kauflust angeregt worden wäre. Inländische Bahnen lagen nahezu geschäftslos, waren aber stärker angeboten und besonders in Mecklenburgern, Mainzern und Dortmund-Enschedern im Werthe gedrückt. Ausländische Bahnen in schwacher, lustloser Haltung, ebenso die Mehrzahl der Montanwerthe. Andere Industriepapiere hatten ruhigen Geschäftsgang und gut behauptete Notirungen. Von fremden Fonds zeichneten sich Serben durch stark rückgängige Coursbewegung aus. Heimische Anlage-Effecten fest und in gutem Begehr. Schluss auf Londoner Disconterabsetzung fester und lebhafter. Privat-Discont 2⅞ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,70
Konsolidirte Anleihe	4½	103,80
do. do.	4	103,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,60
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,20
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,00
do. do.	4	102,20
Pommersche Pfandbr.	3½	95,90
do. do.	4½	101,70
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,75
do. do.	4	102,40
do. do.	4	102,50
do. II. Ser.	4½	102,50
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	102,30
Pomm. Rentenbriefe	4	102,10
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,60
do. Papierrente	5	77,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,75
do. do. Anl. 1871	5	97,95
do. do. Anl. 1872	5	97,95
do. do. Anl. 1873	5	98,10
do. do. Anl. 1875	4½	90,90
do. do. Anl. 1877	5	99,90
do. do. Anl. 1880	4	82,90
do. Rente 1883	6	109,50
do. 1884	5	97,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	65,40
do. III. Orient-Anl.	5	65,20
do. Stiegl. 5. Anl.	5	66,00
do. do. 6. Anl.	5	91,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	58,60
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	98,25
Rumänische Anleihe	8	109,00
do. do.	6	103,50
do. v. 1881	5	99,60
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,40
II. u. IV. Em.	5	102,50
II. Em.	4½	100,40
III. Em.	4½	98,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,40
do. unk. v. 1871	5	102,25
do. do. v. 1876	4½	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,75
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,10
do. do.	4½	101,30
Poln. landschaftl.	5	65,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,40
Russ. Central- do.	5	88,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	94,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,70
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,20
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	304,25
do. Loose v. 1860	5	120,75
do. Loose v. 1864	—	301,00
Oldenburger Loose	3	149,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,75
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,40
do. do. von 1866	5	141,60
Ungar. Loose	—	222,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1883.
Aachen-Mastricht	60,10	2½
Berlin-Dresden	16,20	0
Berlin-Hamburg	427,25	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,30	4½
Halle-Sorau-Guben	52,60	0
do. St.-Pr.	122,40	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	108,30	4⅕
Marienbg-Mlawka St-A	82,80	2
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	52,50	0
do. St.-Pr.	111,25	5
Oberschles. A. und C.	271,80	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	100,80	5⅝
do. St. Pr.	117,50	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	62,10	0
do. St.-P.	102,75	3¼
Stargard-Posen	103,00	4½
Thüringer	—	8½
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	36,25	4½
do. St.-Pr.	69,50	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1883.
Galizier	110,50	7,08
Gotthardbahn	—	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,60	4½
Lüttich-Limburg	12,90	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅔
† do. Nordwestbahn	286,50	4⅘
do. Lit B.	311,00	5
†Reichenb.-Pardub.	63,60	3[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	132,80	7½
Schweiz. Unionb.	66,30	—
do. Westb.	21,10	—
Südösterr. Lombard	242,00	—
Warschau-Wien	218,70	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,60
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,10
do. do. Gold-Pr.	5	102,20
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	399,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,10
do. do. Elbthal.	5	84,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	309,90
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn	5	81,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	97,25
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	100,25
†Kursk-Kiew	5	103,00
†Mosko-Rjäsan	5	103,80
†Mosko-Smolensk	5	100,60
Rybinsk-Bologoye	5	93,40
†Rjäsan-Kozlow	5	102,50
†Warschau-Teres.	5	101,00

Bank- u. Industrie-Actien.

	Div.	1883.
Berliner Cassen-Ver.	130,50	5⅝
Berliner Handelsges.	156,50	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	88,25	5½
Bremer Bank	108,25	4,86
Bresl. Discontobank	84,10	5
Danziger Privatbank	124,25	9
Darmst. Bank	150,00	8¼
Deutsche Genss.-B.	134,00	7½
Deutsche Bank	152,00	9
Deutsche Eff. u. W.	121,00	9
Deutsche Reichsbank	144,10	6¾
Deutsche Hypoth.-B.	92,10	5
Disconto-Command.	204,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	32,75	0
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6½
Hannöversche Bank	113,50	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	104,80	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5½
Meininger Creditbank	91,50	5¼
Norddeutsche Bank	154,50	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	48,75	0
Posener Prov.-Bk.	115,50	6½
Preuss. Boden-Credit.	101,80	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,75	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,30	4
Schles. Bankverein	101,80	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	134,60	6
Actien der Colonia	6650	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11800	53
Bauverein Passage	54,50	2¾
Deutsche Bauges.	88,90	1⅔
A. B. Omnibusges.	172,25	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	211,50	9⅔
Berl. Pappen-Fabrik	68,25	4
Wilhelmshütte	38,60	—
Oberschl. Eisenb.-B.	50,50	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	99,50	—
Stolberg, Zink	18,20	—
do. St.-Pr.	77,40	—
Victoria-Hütte	11,75	0

Wechsel-Cours v. 29. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mon.	3	168,50
London	8 Tg.	5	20,465
do.	2 Mon.	5	20,305
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	165,45
do.	2 Mon.	4	164,55
Petersburg	3 Wch.	6	213,50
do.	3 Mon.	6	211,30
Warschau	8 Tg.	6	214,15

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	1394
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreichische Bankn.	165,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	214,65

Meteorologische Depesche vom 30. Januar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	733	S	6	halb bed.	6	
Aberdeen	738	S	4	bedeckt	6	
Christiansund	743	OSO	4	wolkig	0	
Kopenhagen	751	SW	3	neblig	3	
Stockholm	751	N	2	bedeckt	−2	
Haparanda	754	O	2	wolkenlos	−20	
Petersburg	752	O	1	Schnee	−14	
Moskau	754	W	1	Schnee	−4	
Cork, Queenstown	737	WSW	5	Regen	8	
Brest	743	S	4	bedeckt	9	
Helder	749	SSO	2	wolkig	4	
Sylt	750	SW	3	wolkig	1	
Hamburg	753	S	2	wolkig	5	
Swinemünde	754	SW	3	wolkig	4	1)
Neufahrwasser	754	SSO	1	bedeckt	5	
Memel	752	W	3	Nebel	2	2)
Paris	751	S	1	bedeckt	7	
Münster	753	S	4	bedeckt	4	
Karlsruhe	758	still	—	heiter	−1	
Wiesbaden	756	still	—	halb bed.	2	3)
München	760	SO	1	heiter	−6	
Chemnitz	758	SW	1	wolkenlos	5	
Berlin	756	SW	1	heiter	2	
Wien	763	still	—	wolkenlos	−6	
Breslau	759	SSW	3	heiter	4	4)
Ile d'Aix	750	S	6	bedeckt	9	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	766	still	—	Nebel	1	

1) Gestern regnerisch. 2) Sehr dicker Nebel, See schwach bewegt. 3) Nachts Reif. 4) Dunstig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruck- und Temperaturvertheilung ist der gestrigen sehr ähnlich. Im Depressionsgebiet des Westens ist das Barometer von Neuem gefallen, am meisten in England, wo mit frischen Südwinden wieder Regenfälle aufgetreten sind. In Deutschland hat sich das Regengebiet ostwärts fortgepflanzt und die ganze Südwesthälfte ist trocken geblieben. Ein Frostgebiet erstreckt sich wie gestern vom Oberrheingebiete nach Galizien, indem z. B. ganz Süddeutschland 0 bis −6 Grad beobachtete. Bedeutende Erwärmung zeigt sich im südwestlichen Frankreich.

Deutsche Seewarte.

Januar.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	751,7	3,3	S., flau, bedeckt.
30	8	753,0	5,5	S. flau, bed., bew.
	12	753,6	6,3	Still, bezogen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: i. V.: H. Röckner; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
George Döring
und Frau. (9799
Danzig, den 29. Januar 1885.

Als Verlobte empfehlen sich:
Helene Mistelski,
Eduard Klug, (9844
Danzig.

Heute früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser theurer Vater, der Gutsbesitzer
Carl August Albert Boelcke
im 57. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigt dies Verwandten und Freunden an.
Mahlkau, d. 29 Januar 1885.
Auguste Boelcke,
geb. Braunschweig,
nebst Kindern. (9800
Die Beerdigung findet am 2. Februar cr., Vorm. 11 Uhr, in Rheinfeldt bei Zuckau statt.

Das Begräbniß der Frau **Franziska Wirthschaft** findet Sonntag, den 1. Febr., Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause, Hundegasse 101, nach dem alten Heiligen Leichnam=Kirchhofe, statt. (9841

Pferde=Eisenbahn. Linie Ohra.

Um mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, werden wir zur schnelleren Beförderung der heimkehrenden **Schulkinder** bis auf Weiteres an jedem Wochentage, die Ferienzeit ausgenommen, (9830
Mittags 1 Uhr 20 Minuten einen Extra=Wagen
vom Heumarkte ablassen. (9830

Zur 1. Klasse 172. Lotterie

werden die Loose an die bisherigen Spieler vom
2. bis 10. Febr. cr.
ausgegeben. (9812
G. Baum,
Königl. Lotterie=Einnehmer.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 M., Loose à M. 3,50 bei (9811
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Homöopathie.

Alle innere und äußere Krankheiten. Frauen=Leiden, Rheuma, Scropheln, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hausthor 1,
Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr. (9757

300jährige Säcularfeier des
Heinrich Schütz.
Probe Sonnabend, den 31. d. M., Abends präcise 7 Uhr in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann. (9850

David Carnegie,
Shipbroker (9824
and Commission Agent,
Peterhead.

Atelier für künstliche Zähne Langgasse 28.
Zahnarzt Siedentop.

Stadtküche

Hundegasse 88 und Langenmarkt 11.
Dejeuners, Diners, Soupers, einzelne Schüsseln ꝛc. liefere prompt, bei billigster Preisnotirung.
C. Bodenburg, Koch.
Austern, Hummern, Seefische, Wild=Geflügel, Pasteten, Delicatessen
aller Art ꝛc. halte vorräthig. (9550
Versandt prompt. D. O.
Auch für die Provinz übernehme ich selbstthätig Anfertigung von Diner ꝛc.

Franz. Mandarinen,

Jerusalemer Apfelsinen, Valencia=Apfelsinen das Dutzend von 70 ₰., 90 ₰ und 1 M. Die besten Sorten **Tafel=Aepfel,** Weinlinge 1,20 M. das 5 Liter, weiße Stettiner, amerikanische Aepfel ꝛc. empfiehlt die älteste Obsthandlung (9837
J. Schulz, Matzkauschegasse.

Türkische Pflaumen,

a 20 ₰ pro Pfund,
f. amerikan. Schnitt=Aepfel,
a 60 ₰ pro Pfund,
empfiehlt (9706
Adolph Eick, Breitg. 108

Elb=Caviar,

feinste Gothaer Cervelat=Wurst, Lübecker Mettwurst, alten echten Werder=Käse, fehlerfrei, **pikanten Werder=Käse f. Liebhaber, Schweizer=, Woriner, Sahnen=, Kräuter=Käse** empfiehlt
J. Wedhorn,
9766) **Vorstädtschen Graben 4/5.**

Von heute ab täglich **frische Ostsee=Sprotten,** à ℔ 50 ₰ nur allein gut zu haben in der Räucherei und Marinir=Anstalt von **A. Eichler** in **Danzig,** Spendhausneugasse Nr. 6. (9822

Nach beendeter Inventur
findet wie alljährlich in meinem Geschäft ein
Ausverkauf
zurückgesetzter schwarzer u. farbiger Seidenzeuge, wollener Costumstoffe jeden Genres, fertiger Costume, Wintermäntel, Frühjahrs=Umhänge, Regenmäntel ꝛc.
zu bedeutend ermässigten Preisen statt.
W. JANTZEN.

Hiesigen Sauerkohl,

fein geschnitten, **weiße Bohnchen, vorzügliche weiße Koch=Erbsen, geschälte Victoria=Erbsen** empfiehlt (9766
Joh. Wedhorn, Vorstädtschen Graben 4/5.

Amerikan. Ringäpfel,

pr. ℔ 60 ₰, **geschl. Backobst, saure Kirschen, neue türk. Pflaumen** und **Pflaumenkreide** empfiehlt (9766
Joh. Wedhorn, Vorstädtschen Graben 4/5.

Wildpret=Handlung: Rennthier, Roth=, Damm=, Schwarz= und Rehwild, Fasanen, Hasel= und Birkhühner, Poularden, Puten, Capaunen, Kücken, frische Drosseln, Hasen (auch gespickt) ꝛc. **Röpergasse Nr. 13.** (9736

Schöne Apfelsinen, a Dtzd. 60 bis 80 ₰, empfiehlt die Obsthandlung Melzergasse 6 vis-à-vis dem Offizier=Casino. (9837

Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird
Dr. Riemann's
präparirter Rettigsaft,
allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ und 5 Sgr. zu haben in Danzig bei (9809
Albert Neumann,
Langenmarkt Nr. 3.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Zoppots zur gefäll. Nachricht, daß ich neben meinem in Danzig bestehenden Maler=Geschäft, noch ein zweites Geschäft für Zoppot und Umgegend errichtet habe, unter Leitung meines Bruders **A. E. Heldt.**
H. L. Heldt, Zimmer= u. Schildermaler, Danzig, Frauengasse 47, Zoppot, Bismarkstraße, im Hause des Herrn **Schwarzwald.** (9828

Weihenstephan

der Königl. Baier. Staatsbrauerei
Original-Ausschank
bei
F. Koenig,
Altes Wiener Café,
Gr Wollwebergasse 1.

Ich liefere franco Haus:
1 Raummeter kiefern oder fichten **Klobenholz,** zu Sparherdholz gekleint, f. 8 M., 1 Raummeter buchen **Klobenholz,** zu Sparherdholz gekleint, für 9,25 M., bei zwei u. mehreren Metern kostet kiefern oder fichten 7,50 M., buchen 9 M. d. Meter. Wird nur 1 Meter **gekleintes** Holz gewünscht, so kostet kiefern oder fichten Holz der Meter 6 M., buchen Holz der Meter 7 M. Die **übrigen Brennmaterialien** empfiehlt zu üblichen Marktpreisen und bittet um Aufträge (9840
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt Nr. 23
und Lastadie Nr. 34.
Annahmestelle: **Große Krämergasse** 8.

Schwedische Jagd=Stiefel=schmiere

macht **jedes** Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht. (9810
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Ausverkauf

aller Sorten **Wasch=, Bade=, Toilette= und Fenster=Schwämme** unter dem Selbstkostenpreise, **Cimoco Tafel=Schwämme,** p. Kilo 5 M., bei Abnahme von 5 Kilo 4,50 M., **große Cimoco Bade=Schwämme,** per Kilo 6,50 M., b. Abnahme von 5 Kilo p. Kilo 6 M. empfiehlt **F. Desser,** Melzergasse 6, vis-à-vis d Offiz.=Casino.

Neu!!
Chignons

leicht und bequem zur **modernen hohen Frisur** von 3—8 M. in reicher Auswahl. Dieselben sind, nachdem das eigene Haar hoch gebunden oder geflochten, einfach aufzustecken und vervollständigen geschmackvoll die Frisur.
Hochachtungsvoll
Egbert Sauer,
Frauengasse 52. (9836

Bestellungen auf
Schellmühler Sommerroggen
nimmt entgegen
Aug. Schwaan.
Röpergasse 17. (9798

Vortrag

über das Wesen der durch Dr. H. Riemann begründeten
Reform des musikalischen Vortrages
in der Aula der Victoriaschule
(Holzgasse)
Sonntag, den 1. Februar cr.,
Vormittags 11½ Uhr.

Zum Vortrage gelangen außer kleineren Beispielen aus Symphonieen und Clavierstücken folgende Stücke mit kurzen Erläuterungen:
Beethoven, Largo aus op. 10 III.
Bach, Fantasie G-moll übertragen von Liszt.
Schumann, Fantasie op. 17, erster Satz.
Liszt, Variationen über ein Thema von Bach.
Billets a 1 M., Schülerbillets 50 Pf. sind bei Herrn **C. Ziemssen,** Musikalienhandlung, Langenmarkt 1 und **an der Kasse** zu haben. (9797
Dr. C. Fuchs.

Wilhelm=Theater.

Sonnabend, den 31. Januar 1885:
Dritter und letzter
Grosser Maskenball.
Scherzhafte Ueberraschungen.
Der Saal ist prachtvoll decorirt.

Die **Ballmusik** wird von 2 Regiments=Kapellen unter Leitung ihrer Dirigenten Herren **H. Recoschewitz** und **Lehmann** ausgeführt.
Bestellungen für feste Plätze werden schon jetzt entgegen genommen.

Preise der Plätze.

Tages=Kasse.		Abend=Kasse.	
1 ganze Loge	24 M.	1 ganze Loge	36 M.
1 Logen=Billet	2 „	1 Logen=Billet	3 „
1 Sperrsitz=Billet	2 „	1 Sperrsitz=Billet	3 „
1 Gallerie=Billet	0,75 „	1 Gallerie=Billet	1 „
1 Masken=Billet	1,50 „	1 Masken=Billet	2 „

Zur Ostbahn in Ohra.
Sonnabend, den 31. Januar 1885:
Grossartig. Maskenball.
9839) **H. Mathesius.**

Danziger Actien=Bier=Brauerei.

Morgen, den 31. Januar cr. eröffnen wir in den parterre gelegenen, mit allem Comfort ausgestatteten Räumlichkeiten des Hauses
Langgasse No. 24
einen Ausschank unserer hellen und dunklen Biere, die zu den ortsüblichen Preisen ausgeschänkt werden.
Danzig, den 30. Januar 1885.
9813) **Die Direction.**

Paul Rudolphy,

Langenmarkt Nr. 2.
Ich habe mein (9789
Lager fertiger Wäsche und Leinenwaaren
auf das Reichhaltigste assortirt und liefere
alle Arten Wäsche=Gegenstände und complete Ausstattungen
in saubester Ausführung zu billigsten Preisen.
Specialitäten:

Oberhemden nach Maaß von besten Stoffen tadellos schön gearbeitet, unter Garantie **für gutes Sitzen und Anfertigung eines Probehemdes.**

Tricotagen. **Taschentücher.**

Schürzen von der solidesten **Hausschürze** bis zur elegantesten **Phantasie-Schürze,** in anerkannt größter Auswahl.

Kleidsame modernste **Kragen, Manschetten, Cravatten.**

Havanna-Cigarren (Vuelten)

in Schußfarben von selten schöner Qualität und vorzüglichem Brand, pro Mille 80 Mark, 10 Stück 80 Pf, empfiehlt
R. Martens, Danzig,
Brodbänkengasse Nr. 9, Ecke Kürschnergasse, Hundegasse Nr. 37, Ecke Melzergasse. (9801

Verein für Handlungs-Commis von 1858
in Hamburg.

Unter Hinweis auf § 3 der Statuten zeigen wir den Mitgliedern hierdurch an, dass die **Mitgliedskarten pro 1885** in unserem Bureau, Deichstrasse No. 1, **zur Einlösung bereit liegen.** (9795
Wir bemerken hierbei, dass **nach dem 1. Februar** die in § 3 A. 9 der Statuten festgesetzte **Verzugs-Vergütung** von 50 Pfg. zu entrichten ist.
Die Verwaltung.

Rolläden aus Stahl u. Holz
Wilh. Tillmanns, Remscheid.
Ehrendiplom Amsterdam.

Steinbaukasten

erhielt und empfiehlt
Hermann Drahn,
vormals **G. R. Schnibbe,**
Heil. Geistgasse 116.
(9829

Heu und Stroh,

kauft die
Pferdebahn 9233
in Langfuhr und Ohra.

Hypotheken=Capital

offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾% inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse Nr. 36 bei **J. Baumann.** (9818

Ein Kruggrundstück

auf dem Lande, wird zu pachten und bei kleiner Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 9804 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wegen Todesfall ist das einzige **Hôtel** in einem Badeorte Pommerns (ca. 15 000 M. Anzahl.) zu verkaufen. Adressen erbeten unter Nr. 9897 in der Exped. dieser Ztg.

7—8000 Mark

werden auf ein Grundstück zur sichern Hypothek verlangt.
Adressen unter Nr. 9805 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf ein. Grundstücks=Complex mehrerer Servisnummern, abgeschätzt auf 78 000 M., beliehen mit 21 000 M., werden zur 2. Hypothekenstelle 12 bis 15 000 M. vom Selbstdarleiher gesucht.
Adressen unter 9848 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zur Errichtung einer **Theerproducten=Fabrik** nebst Dachdeckungs=Geschäft wird ein stiller oder thätiger **Socius** mit 10—15 000 M. Einlage gesucht. Grundstück und Kundschaft vorhanden. Reflectanten belieben ihre Adr. u. 9486 in d. Exp. d. Ztg. einzur.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's** Bureau in Dresden, Schloßstraße 27.

Eine gepr. musikal. evang. Erzieherin,

die schon mit Erfolg unterrichtet, wird für 2 Kinder vom 1. April gesucht von **Otto Werner,** Straschin per Praust. (9631

Ein hiesiges Speditions-Geschäft sucht zum baldigen Antritt einen **zuverlässigen jungen Mann,** der mit der Expedition und Correspondenz vertraut ist.
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Zeugnissabschriften sowie der Gehaltsansprüche unter No. 9842 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges **Waaren=Engros=Geschäft** wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Adressen nimmt die Exped. dieser Zeitung unter Nr. 9806 entgegen.

Eine Krankenpflegerin, die mehrere Jahre Diaconissin war, der die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht Stellung. Adr unter Nr. 9827 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

im Restaurations= u. Hotelwesen sehr bewandert, sucht, gest. auf g. Zeugn., Stell. als Geschäftsf., Oberkellner od. Büffetier, hier od. auswärts. Adr. u. 9695 in der Exped. d. Ztg. erb.

Heil. Geistgasse 24,

1. Etage, ist ein **elegant möblirtes Zimmer** und Kabinet an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. (9823

Die herrschaftliche Wohnung, das ganze Haus Langgarten 37 und Garteneintritt umfassend, ist für 900 Mark pro Jahr zu vermiethen.
A. Bauer, Langgarten 38.

Der Unterraum

des **Vesta-Speichers** ist zum 1. April zu vermiethen. Näh. **Brodbänkengasse Nr. 28.** (8556

Langgarten 4

ist eine Wohnung von 5 Zimmern per April zu vermiethen. Preis 800 Mark. Besichtigung von 11—1 Uhr. (9578

Zum 1. April ist eine
Wohnung
von 7 Zimmern (6 zusammenhängend) eine Treppe hoch, zum Preise von 900 M. jährlich, Paradiesgasse Nr. 36 zu vermiethen. (9534

Ein Comtoir

nebst 2 heizbaren Nebenräumen ist Hundegasse 90 zu vermiethen. Näheres im Comtoir **Langenmarkt 11.** (9834

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Küche ꝛc. mit Wasserheizung ist Langenmarkt 10 p. 1. April c. zu vermiethen. Näh. **Langenmarkt 11** im Comtoir. (9834

Ein Comtoir mit zwei heizbaren Nebenräumen ist Hundegasse 90 zu vermiethen. Näheres im Comtoir Langenmarkt 11. (8591

Das
große Winterfest
der
Deutschen Reichs=Fechtschule
(selbstständiger Verband Chemnitz)
findet am **Sonntag, d. 8. Februar c.,** von 6 Uhr Nachm. ab in sämmtlichen Sälen des Gewerbehauses statt.

Allgemeiner Bildungs=Verein.

Montag, den 2. Februar 1884, Abends 8 Uhr:
1. Gesänge der Liedertafel,
2. Gemeinsame Vorlesung der Herren **Ph. Simson** und **Dr. Dasse** aus **Schiller's „Don Carlos“.** (9807

Damen haben Zutritt.
Der Vorstand.

Schach=Club.

Jeden **Freitag,** 8 Uhr Abends, Hotel „Deutsches Haus“
Gäste dürfen eingeführt werden.

Königsberger Rinderfleck.

Heute Abend Hundegasse 7.
9820) **C. Stachowski.**

Bock-Bier.

Erster Anstich a Glas 15 ₰., Hundegasse 7. **C. Stachowski.**

„Zum Luftdichten“

empfiehlt
Heute Freitag Abend
Karpfen in Bier,
(auch außer dem Hause).

Restaurant Kaiserhof.

Beim bevorstehenden Monatswechsel empfehle ich meinen ganz vorzüglichen
Mittagstisch,
a Couvert 60 u. 80 ₰, in und außer dem Hause. **Königsberger Schönbuscher Bier,** a Glas 15 ₰ (9786
A. Rottkowski.
NB. Gleichzeitig empfehle ich meinen elegant decorirten Saal zur Abhaltung von Vereins= und Privatfestlichkeiten jeder Art.

Restaurant Rheingau,

Hundegasse 96.
Empfehle meinen
guten Mittagstisch,
gewählte Frühstücks=Karte,
Wein vom Faß.
Ganz vorzügliches **Münchener** und **Böhmisch=Bier.** (9832
Ergebenst
C. Steinfeldt.

Gambrinus=Halle.

E. Fischer.
Heute Abend: (9849
Wurst-Picknick.

Mietzke's

Concert-Salon,
Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Täglich große musikalische Gesang-Soirée,
von der berühmten Gesellschaft **de la Garde.** (9821
Anfang 7 Uhr.

Restaurant Westerplatte.

Sonntag, den 1. Februar:
CONCERT
von der Kapelle des 1. Leibhusaren=Regiments Nr. 1, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Lehmann.**
Anfang 4 Uhr. (9788
H. Reissmann.

Stadt-Theater.

Sonnabend: Volksthümliche Opern=Vorstellung zu halben Opernpreisen: **Czaar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Acten von A. Lortzing.
Sonntag zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen: **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birch=Pfeiffer.
Abends 7½ Uhr zum 1. Male: **Der Walzerkönig.** Posse mit Gesang u. Tanz von Mannstädt und Weller. Musik von Steffens.
Montag zum 7. Male: **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper in drei Acten und einem Vorspiel v. Victor E. Neßler.

Nr. 1111. Br. erh. herzl. Dank.

K. S. postlagernd.
Warum keine Nachricht?
9771) **R.**

Otto Unger, Uhrmacher,
Scharrmachergasse 9.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.